LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

VOKALISMUS DER UNTEREMSLÄNDISCHEN MUNDARTEN

AUF GRUNDLAGE DES DIALEKTES VON LATHEN A. EMS

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN UND NATURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT MÜNSTER IN WESTFALEN

VORGELEGT VON

HERMANN SCHÖNHOFF
AUS MÜNSTER i. W.

DISSERTATION

MÜNSTER i. W. 1906.

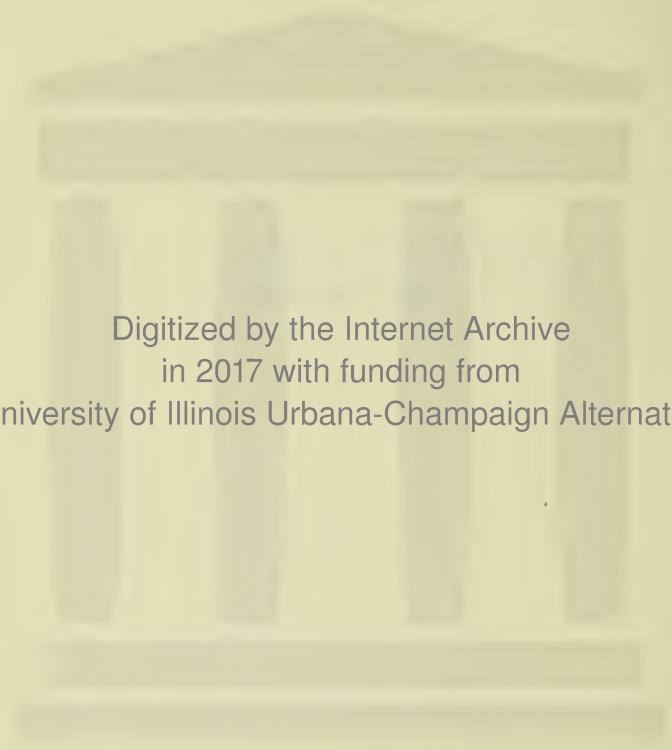
BUCHDRUCKEREI ROBERT NOSKE, BORNA-LEIPZIG.

DEKAN: PROF. DR. **BUSZ.**

REFERENT: PROF. DR. **JOSTES.**

437
Sch65v

Meiner Mutter.



Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign Alternates

https://archive.org/details/vokalismusderunt00scho

Bezeichnung der Laute.

I. Vokale.

Kürzen: *a, o, u, e, ø, i, y;* *u̯* überkurzer Vok. zw. *o̯* und *u.*

Längen: *ā, ō* (geschl.), *ɔ̄* (offen), *ū,* *ē,* (geschl.), *ǣ* (offen), *ø̄* (geschl.), *œ̄* (offen), *ī,* *ȳ.*

Palatovel: *ə* = unbetont. *e* (Schwa).

v palatovel. Laut, zwischen *a* und *e.*

v̄ die Länge dazu.

a der Stimmgleitlaut (vgl. Sievers § 506).

Kurzdiphth.: *aę̯, ao̯, eį̯, ou̯, øy.*

Langdiphth.: *āę̯, āo̯, ōį̯.*

II. Konsonanten.

Labiale: *m — b — p — v — f.*

Alveol.: *r — l — n — d — t — z — s.*

Palatale: *j.*

Velare: *ŋ — k — g — χ.*

Vokalismus der unteremsländischen Mundarten.

§ 1. Mndd. *a* ist in geschlossener Silbe bei stark geschnittenem Silbenakzent regelmäßig als *a* erhalten geblieben.

Vgl. *staf* m. 1. Faßdaube, 2. Leitersprosse (mndd. *staf* Daube); *vaka* wach (mndd. *wacker*); *ʒramītsk* strenge, finster (mndd. *gramen* ärgerlich sein); *bakbe͡is* n. dickes, fettes Tier, auf den Menschen übertragen (zu mndd. *bak* Rücken); *balstȳriχ* 1. lärmend, 2. roh im Arbeiten (mndd. *balstūrich* zu alts. *balu* Übel; eig. = schlecht zu leiten); *ʒəzaχ* n. Gerücht; *bəslaχ* n. Inventar (mndd. *beslach* Anzahl von Vieh); *nafl* m. (?) Nabel (mndd. *naffel*); *ei̯nstaliχ* Bauer, der allein wohnt; *zaŋk* m. Weg hinter den Kuhställen.

§ 2. Mndd. *a* wird in geschlossener Silbe bei stark geschnittenem Silbenakzent vor Alveolaren und Velaren zu *ɒ*. Ausnahmen s. u. § 3.

I. Vor alveolaren Verschluß- und Reibelauten (*d, t, s*).

a) *vdɑ* f. Kreuzotter (mndd. *adder*); *sχɒrə* m. Schatten.

b) *sχɒtəʒn* f. Schatzung, Steuer (mndd. *schattinge*); *pɒt* m. 1. Pfad, Weg, 2. Scheitel; *rɒt* adj. schnell (mndd. *rat, rad-*, ae. *hrað* schnell); *dre͡iblɒt* Bitterklee; *ʒɒt* n. Loch; *zlɒtsk* schlüpferig.

c) *flɒs* n. Flachs; *fɒskn* pl. Faschinen; *vskndəɑp* Aschendorf.

II. Vor *r* + lab. und vel. In der Aschendorfer Ma. hat der Übergang zu *ɒ* auch vor lab. Nasal stattgefunden, dagegen nicht in der Ahler und Lather Ma. Vor *r* + lab. und vel. Engelaut ist *a* bereits in frühmndd. Zeit zu *o* geworden.

a) *sχōpχou̯t* n. Glas u. ä.; *stokfōvə* f. Kitt; *nōf* m. Oberseite des Leders (mndd. *narwe,* selten, = Narbe).

b) *zōk* m. Sarg; *zōkn* aus Sandstein (mndd. *sarkstēn* Sandstein); *mōkət* m. Mark; *ōkl* n. Bogen Papier (mndd. *arkel*).

c) Aschendorf: *ōm* arm; *vōm* warm.

III. In der Sögeler Ma. auch vor alveol. Nasal, vgl. *kvn* er kann; *pvnə* f. Pfanne; *ʒvns* ganz.

IV. Ebenda vor velaren Konsonanten.

a) *bvŋə* bange, blöde; *pvŋkou̯kn* m. Pfannkuchen; *krvŋknhūs* n. Krankenhaus.

b) *vχtɑ* hinter; *smvχ* m. Hunger.

c) *zvk* m. Sack; *bvkn* backen.

V. In der Lather Ma. analog nach dem Plural.

lvm n. Lamm (plur. *lvmɑ*); *kvlf* n. Kalb (plur. *kvlvɑ*; Aschendorf: *kalf*); *akɑ* m. Acker als Flurbezeichnung (plur. *vkas*; Ahlen: *akɑ*); *krvlə* Koralle, Perle (plur. *krvln*; Rhede: *kralə*).

VI. Ebenda, analogisch nach verwandten Wörtern mit *v* aus *e*.

brvnt m. Brand (nach *brvnn* brennen); *vns* anders (nach *fɑvnɑn* verändern); *krvl* Krall, Bhf. bei Ahlen (nach *kralʒn* aus **Krelling*).

§ 3. Mndd. *a* bleibt dagegen als *a* erhalten:

I. Vor alv. Verschluß- und Reibelauten + homorganem Konsonanten.

a) *s* + *t*. — *fastə* adv. fest; *kastə* f. Schrank; *ūɑkastə* f. Uhrgehäuse.

b) *t* + *s*. — *katsk* akkurat, sauber; *bats* m. Schlag.

c) *s* aus *ts*. — *krasə* f. Wollkratze (mndd. *kratzen, krassen,* aus dem Hd. entlehnt).

Anm.: Die Sögeler Mundart wandelt auch hier *a* zu *ɒ*, vgl. *fɒstə* fest; *kɒstə* Schrank.

II. Vor *r* + stl. Alveol. in ein- und dreisilbigen Wörtern, in unbetonten Silben und in neueren Lehnwörtern.

a) *hat* hart; *pat* m. Anteil (mndd. *part*); *has* n. Harz (mndd. *hars,* aus dem mhd. *harz* entlehnt); *dœamas* m. Durchgang (= hd. Marsch); *spatln* zappeln (mndd. *spartelen*).

b) *patū* überhaupt, durchaus (frz. *partout*); *kateiə* n. 1. Viertel, 2. Hohlmaß = 16 Vierup (mndd. *quartēr*); *patœlkn* n. Vorbau (mndd. *portāl*); *patī* f. Partei. — Vor *r* + *n*: *ʒaneiən* garnieren (frz. *garnir*); *aneiən* überlegen, beschließen (mndd. *ordenēren, *ornēren*). — *r* + *m*: *sχamant* adv. gut, sehr (frz. *charmant*). — *r* + *p*: *paplȳ* m. Regenschirm (frz. *parapluie*).

c) *vatə* [Ahlen] m. Wärter, Bahnwärter (aus dem hd. Warter).

III. Vor Alveolaren nach sth. bilabialen Konsonanten.

a) *m*. — *mat* n. 1. Mahd, 2. bestimmte Strecke beim Jäten; *masə* f. Hausierkram.

b) *w*. — *vas* n. Wachs; *ʒəvas* n. Wuchs; *fulvasn* ausgewachsen; *vaskn* waschen.

c) *b*. — *bat* n. Bad; *rabat, upt, mākn* wild machen; *rabatshvftiχ* [Ahlen] wild.

d) Ahler Ma. auch nach *f*. — *fat* n. Faß; *sχīnfat* n. [Aschendorf] Laterne. Dörpen nach *p*. — *pat* m. Weg.

e) Aschendorfer Ma. nach vel. Verschluß- und Engelauten (*χ, ʒ, k*). — *sχat* Schatz; *ʒat* Loch; *katə* Katze.

IV. Vor *s* nach *p* und im absoluten Anlaut.

pasn passen; *pastə* m. Zirkel (mndd. *passer*); *asə* f. Achse.

V. Vor silbenöffnendem *t, d* nach *r* und *l*.

a) *radə* f. Radde, Bäche auf dem Hümmling (mndd. *rad-* schnell); *ratə* f. Ratte. — Vgl. damit *rvt* schnell, wo *t* die Silbe schließt.

b) *klatn* m. Fetzen (mndd. *klatte*); *klatəriχ* armselig, zerfetzt; *klatə* f. Klette. — Vgl. damit *blvt, ʒlvt* usw.

VI. Vor Alveolaren nach *st* (Alv. + Alv.).

stat f. Stadt (mndd. *stat*).

§ 4. Mndd. *a* ist bereits in frühmndd. Zeit zu *ā* gedehnt worden und mit altem *ā* im Emsl. zu *ɔ̄* gewandelt:

I. Vor *r* + sth. Alveolaren.

kɔ̄rə f. Karre; *kɔ̄ɑdl* Karl; *ʒɔ̄ɑn* Garn; *mɔ̄ɑs* m. After (mndd. *ars*); *bɔ̄ɑt* m. 1. Bart, 2. Kinn; *ɔ̄ɑt* f. Art; *ɔ̄riχ, ɔ̄rəχ* 1. artig, 2. sonderbar, wunderlich (mndd. *ardich*); *ūtɔ̄rn* ausarten; *fɔ̄ɑt* f. Fahrt; *zvɔ̄ɑ* f. Schwarte (mndd. *swarde* Kopfhaut); *mɔ̄ɑdɑ* m. [Ahlen] Marder.

Dagegen in unbetonter Silbe: *hofāt* f. Hoffart (mndd. *hovart*).

II. Vor *r* + stl. Alveol. in zweisilbigen Wörtern.

kɔ̄ɑtə f. Karte; *vɔ̄ɑtə* 1. f. Warze, 2. m. Enterich; *tɔ̄ɑtə* f. [Ahlen] Torte.

§ 5. Mndd. *a* ist zu *ā* gedehnt worden.

I. In offener Silbe.

Vgl. *rākn* treffen; *kāmɑliʒɑ* m. Abmieter; *zāʒn* sägen; *vākn* 1. wachen, 2. wecken (mndd. *waken* wachen, bewachen); *ānəvenəʒn* f. Pflugwende (mndd. *anewendinge*); *fātn* Heu in Empfang nehmen (mndd. *vaten* fassen); *slānn* schlummern; *mānn* f. pl. Maden (mndd. *made*); *strāmm* sich ziehen; *trān* m., *trāŋʒāɑns* Flur bei Lathen (mndd. *trade, trane* Spur, Geleise); *ʒəfā* n. das Fahren; *hām* m. Nachgeburt (mndd. *ham*); *famāk* n. Vergnügen; *zyk famākn* sich unterhalten, vergnügen (mndd. *vormaken* wiederherstellen); *hātsk* feindselig (mndd. *hatich*

gehässig); *mesfālt* m. Misthaufen (alts. *faled* Mistpfütze) *krākn* 1. knarren, von Schuhen, Wagen, 2. quaken, von Fröschen, 3. klagen, jammern; *krākstoo̯l* m. Lehnstuhl.

Vor *r, l, n* der folgenden Silbe ist *a* in der Kürze erhalten geblieben, vgl. *japm* nach Luft schnappen (mndd. *japen*); *stapm* gehen (mndd. *stapen*); *sχrapm* kratzen, scharren (mndd. *schrapen*); *vakn* pl. Käsewasser (mndd. *wadeke*; mstl. *vīək*, soest. *viətkə* gehen auf mndd. **wedeke* zurück).

II. Vor *r* im Auslaut, aus den obliquen Kasus übertragen; im absol. Auslaut und vor Kons. schwindet das *r*.

Vgl. *zəvā* gewahr (mndd. *geware*); *bā* frei, offen, bloß; *hā* n., *hātȳχ, hārhāmə* Geräte zum Schärfen der Sense; *hārym* links um; *hot un hā* durcheinander (aus älterem *her* her, hierher im Gegensatz zu *hot ym* rechts um, von *hotten* vorwärtsbewegen; vgl. *hotəpǣt, hotəvāzn, hətkn* 1. schaukeln, 2. [Meppen] beben).

III. Vor *r* + lab. Nasal; *ar* wird *aə* und dies zu *ā* kontrahiert.

Vgl. *ām* 1. arm, 2. m. Arm; *vām* warm; auch in *ābaə̯t* Arbeit. — In unbetonter Silbe bleibt die Kürze erhalten, vgl. *vambei̯ə* n. Biersuppe; *bamhvtiχ* barmherzig.

§ 6. Die nordemsländ. und hümmling. Mundarten weisen für mndd. *a* in offener Silbe ɔ̄ auf. Mittelstufe wird das gerundete *o* sein.

Vgl. *spɔ̄n* m. [Fresenburg] Schaufel, Spaten (mndd. *spade*); *vɔ̄zm* m. [Ahlen; Lathen: *zvāzm*] Dunst (mndd. *wasem*); *smɔ̄kn* schmecken [Lathen: *smekn*]; *ɔ̄kə* m. [Ahlen] Kessel (mndd. *aker*, aus lat. *aquarium*); *mɔ̄zət* f. [Wahn, Sögel] Magd (mndd. *maget*; Lathen: *māzət*, Fresenb. abwärts: *maə̯t*); *ɔ̄lkn* m. pl. [Ahlen] Adelige (mndd. *adelik*). Ebenso *pɔ̄ə* Paar u. ä.

§ 7. Mndd. *ā* wird zu ɔ̄ gerundet; es entspricht:

I. Altsächs. *ā*.

Vgl. *nɔ̄t* f. 1. Naht, 2. Narbe; *dɔ̄k* m. Nebel; *flɔ̄skə* f.

Fetzen; *hɔ̄l* n. Kesselhaken (mndd. *hāl* zu got. *hāhan* hangen); *t‾* zähe; *tɔskə* f. sehniges Fleisch; *ɔ̄nəvǣn* n. Unwetter; *zyk bədɔ̄rn* sich beruhigen (nl. *bedaren*); *aŋʒɔ̄nsk* der alles haben will; *ʒrɔ̄ln* Kreischen der Kinder (mndd. *grālen* lärmen); *nɔ̄s* (Ahlen; Lathen: *nɔ̄sn*] nächstens (mndd. *nāst* praep. nahe bei); *ɔ̄fχənɔ̄mm* m. pl. [Ahlen] Erben (mndd. *erfgenāme*); *trɔ̄* zögernd, im Sprechen, in der Arbeit (alts. *trāg* träge); *ʒədɔ̄n* habgierig, eig. so geartet (vgl. mhd. *getān*); *bɔ̄kə* f. Zeichen, Bake (mndd. *bāke*, aus der fries. Sprache entlehnt, awfries. *bāken*, germ. **baukan-*).

II. Alts. *aha.*

stɔ̄l m. Stahl (mndd. *stāl,* mhd. *stahel*); *slɔ̄n* schlagen (alts. *slahan*); *trɔ̄n* m. Tran; *trɔ̄nə* f. Träne (vgl. mhd. *trahen* Träne, Tropfen); *ɔ̄* f. die Aa, bei Tunxdorf (vgl. got. *ahwa*).

III. Alts. *ada* in einigen Eigennamen.

ɔ̄lat Ahlert (mndd. *ālhard,* alts. *adelhard*); *ɔ̄laėt* Adelheid (alts. *adelheid*).

IV. Altem *a* in Lehnwörtern.

Vgl. *tɔ̄fl* f. Tisch (vulgärlat. **tăvola*); *pɔ̄skn* m. Ostern (lat. *păscha*); *plɔ̄tsə* f. Hof, Stelle (mlat. *plăcea*); *plɔ̄stə* n. Pflaster (lat. *plăstrum*); *ɔ̄ləveį* n. Alon (mndd. *ālowē* aus lat. *ălōē*); *zɔ̄tan* Satan (aus lat. *sătanas*); *jɔ̄kup* Jakob (lat. *Jăcōbus*); *zɔ̄tədaχ* Samstag (vgl. engl. *saturday*).

§ 8. Schon in der mndd. Zeit ist *ā* zu *ɔ̄* (*ō*) gerundet und dadurch mit mndd. *ō* = got. *au* zusammengefallen, in einigen Wörtern (durch Einfluß eines *r* oder Labialen) = emsl. *ō*.

Vgl. *sχrō* mager (mstl. *sχrɔ̄*); *prōtn* sprechen, plaudern; *būtn prōtn* phantasieren (nl. *praaten*); *rōm* m. Rahm (mhd. *rām*); *spōn* m. Spahn (mhd. *spān*).

§ 9. Mndd. *ā* ist vor Doppelkonsonanz, d. i. bei stark geschnittenem Silbenakzent verkürzt worden.

I. Zu *a*.

Vgl. *zaχtə* sanft (alts. *sāfto*); *jamɑ* m. Jammer (mndd. *jāmer*); *daχtə* er dachte; *radə* [Ahlen] er riet; *brat* [Ahlen] gebraten. — In nebenton. und unbetont. Silbe: *namidaχ* Nachmittag: *varaftiχ* wahrhaft; *krisjan* Christian.

II. Zu *o*.

Vgl. *broχ* gebracht; *doχtə* [Ahlen] er dachte; *nomdaχ* [ebd.] Nachmittag. — In unbet. Silbe: *kunrot* Konrad.

§ 10. Mndd. *o* ist in geschlossenen Silben regelmäßig erhalten geblieben; es entspricht:

I. Alts. *o*.

Vgl. *oftokn* ablocken (mndd. *tocken* zupfen, locken; *kolk* m. Wasserloch; *nopə* f. Wollflocke (mndd. *noppe,* Schwdst. zu got. *dishniupan* zerreißen); *toχtn* m. Graben; *honəχ* m. Honig (mndd. *honnich*; mstl. in der Vollstufe *haniχ*); *folʒn* mit einer Leiche gehen; *rosmœ̄lə* f. Mühle, von einem Pferd getrieben (mndd. *ros, rosse* Pferd); *dolχ* m. sumpfiger Marschgrund unmittelbar am Wasser (Plur. *dəlʒə*); *sχotsk* 1. wunderlich, schlecht stehend; 2. heruntergekommen (eig. = schottisch, von der karrierten Kleidung der Schotten); *dobə* f. Grube, Vertiefung, Grübchen in der Wange.

Das alts. *o* intspricht germ. *a* und *e* in unbetonter Stellung, vgl. *oχ* ach; *of* ab, von (mndd. *af,* **of*); *of* oder (alts. *ef, of,* vgl. ahd. *ibu*).

II. Alts. *u* in ehem. offener Silbe.

Vgl. *botɑ* f. Butter (mndd. *botter*, vgl. mstl. *buətɑ* = mndd. **boter*); *zomɑ* m. Sommer (mndd. *somer*, mstl. *sumɑ*).

III. Alts. *a* vor *lth, ld, lt.*

Vgl. *bolə* bald; *-volt* Wald in *bəɑʒavolt* Börgerwald, *voltœ̄və* Waldhöfe b. Sögel; *fɑkoln* erkältet; *koldə* f. kaltes Fieber (mndd. *dat kolde*); *holɑt* m. Feierabend, *heilholt* m.

Tölpel (alts.—*halt* lahm, *halton* hinken); *oltɔ̄a* m. Altar (mndd. *altār* **oltār*).

IV. Alts. *a* vor *r* + lab. und vel. Spiranten.

Vgl. *ʒoavə* f. Garbe (mndd. *garve,* **gorve*); *boavat* barfuß (mndd. *barvôtes, barvet,* **borvet*; mstl. *balvəs,* Soest *bāvəs*); *boaχ* m. männl. verschnitt. Schwein (mndd. *borch,* alts. *barug*).

V. Alts. *a* nach labialen und gerund. Kons.

Vgl. *voχtn* [Haren] warten (mndd. *wochten*); *rotə* (Ahlen] Ratte (mndd. *rotte*).

VI. Alts. *a* in Analogie nach nebenstehendem *ö* aus *e.*

Vgl. *zaot* [Haren] schwarz (nach *zvøtn* schwärzen, aus **swerten*), ebenso auch in Bippen: *schwoatt* (Niedersachsen VIII, 237).

§ 11. Mndd. *o* vor kurzem stl. *r* (d. i. *r* + lab., velar. und stl. Alveolaren) blieb erhalten, vgl.:

I. Vor *r* + lab. und velar. Kons.

a) *koaf* m. Korb; *voam* 1. m. Wurm, 2. n. in der Redensart *dvt lytkə voam* (von einem Kinde); *sχoaf* Schorf.

b) *zoaʒə* f. Sorge; *boaχ* f. Burg; *boaʒa* [Wippingen] Börger, Df.-Kr. Hümmling; *boak* m. Borke; *loak* m. Schelm, eig. Kröte (vgl. hd. Lurch).

II. Vor *r* + stl. Alveolaren.

kotns kürzlich; *kotbrākn* zerbrechen; *bost* f. Brust; *də host* f. Horst, Bhfe. b. Niederlangen (mndd. *horst*); *hosmas* Horstmann, Erbe in Waldhöfe b. Sögel; *kostə* f. Kruste (mndd. *korste*); *posm* m. Gemeiner Gagel (mndd. *pors*; vgl. Kreis Lingen S. 15, Fußn.; Hupe, Flora des Emslandes Nr. 225, 1; Heyne, Hausaltertümer II, 350); *fos* stark, stolz (frz. *force*).

III. vor *r* + sth. Alveol. + *r.*

oda f. Befehl (mndd. *orderen* ordnen).

§ 12. Mndd. *o* ist in Fremdwörtern zu *a* entrundet worden:

I. in vortonigen Silben (vgl. auch Holthausen, Soester Ma. § 136,2), z. B. *patœlkn* n. Vorbau (mlat. *portāle*); *apstanœtsk* eigensinnig, widerspenstig (lat. *obstinātus*); *kameiʒdī* f. Komödie (mrhein. *comedie*); *kamīn* m. Kümmel (nl. *komijn*); *paslāen* n. Porzellan (frz. *porcellaine*); *kamīzn* m. pl. Zollwächter (nl. *komijs*); *rabust* robust (lat. *robustus*).

II. in nebenton. Silben z. B. *brīdiʒam* m. Bräutigam (mndd. *brūdegom*).

III. in nachton. Silben, zu. B. *ana tōbak* = *anno Tobak* d. i. in uralten Zeiten.

§ 13. Mndd. *o* ist zu *u* gehoben worden:

I. vor Nasalen in Fremdwörtern (vgl. Maurmann, Mülh. Ma. § 53, A,) z. B. *kumplment* n. Gruß (frz. *compliment*); *uŋkl* m. Oheim (frz. *oncle*); *knunə* f. Kanone (frz. canon); *fakunzəmeian* verbrauchen (frz. *consumer*): *kumpleit* dick (frz. *complet*); *trumpetə* f. Trompete; *kumdeian* kommandieren (frz. *commander*); *lumat, nɔ̄n, breŋn* versetzen (mndd. *lombarde, lumbarde* der Geld auf Zinsen ausleiht).

II. öfter in Lehnwörtern, z. B. *kufī* m. Kaffee (nl. *koffie*); *ʒalup* m. Galopp (frz. *galop*); *kufa* m. Koffer, Kleiderkiste mit gebog. Deckel (frz. *coffre*); *zukl* m. Sockel (frz. *socle*).

Anm.: Vor wortschließendem *n* wird das so entstandene *u* zu *ū* gedehnt, z. B. *fasūn* n. Façon (vgl. nl. *fatsoen*); *unfasūnlik* unförmlich. Vgl. ostfries. *allūn* = *allons* (Ten Doornk. I, 30; W. Lüpkes im Emd. Jhb. XI, 158).

§ 14. Mndd. *o* ist zu *ø* umgelautet nach Analogie der obliquen Kasus (*i*-Stämme).

1. Lather Ma. — *døap* n. Dorf; *døst* m. Durst; *køpl* f. Schar (lat. *copula*).

2. Fresenburg. — *də høst* Horst bei N. Langen.

3. Ahlen. -- = alts. *a*: *bøaχ* männl. verschnitt. Schwein. = alts. *ō*: *løs* los.

4. Aschendorf. — *sχøstei̯n* m. Schornstein; *hønəχ* m. Honig; *støam* Sturm; *papmbøaχ* Papenburg; *sχøavat* m. Krätze; *føakə* f. Forke; *støavn* gestorben; *fadøavn* verdorben (anal. nach d. Prätt. *styaf*) *fadyaf* u. v. a.

5. Papenburg. — *røtn* faulen [Aschendorf: *rotn*].

§ 15. Mndd. *o* in Silben mit schwach geschnittenem Silbenakzent wurde schon früh zu *ō* (*ɔ̄*) gedehnt und mit altem *ō* = got. au zu emsl. *ō* gewandelt.

I. Vor *r* + sth. Alveolaren.

a) *r*. — *favōrn* verworren; *pōrn* stochern (mndd. *porren*).

b) *n*. — *kōan* n. Korn = Getreide; *spōan* Sporn; *tōan* m. Turm.

c) *d*. — *vōat* n. Wort; *bōat* n. Wandbrett; *nōrn* Norden; *fōats* sofort; *ōat* m. Ort, Flüssigkeitsmaß = $^1/_4$ Kanne.

II. vor *r* + stl. in den Fremdwörtern *pōatə* f. Pforte; *zōat* f. Sorte.

III. In der Ma. von Börger (Kr. Hümmling) vor *ld*, z. B. *fōlə* f. Falte; *ōlt* alt; *upm vōlt* Börgerwald.

§ 16. Mndd. *o* in offener Silbe ist zu *ɔ̄* gedehnt worden; vgl. *kɔ̄l* m. Torfkohle; *kɔ̄tn* Kathen, Df. bei Lathen (vgl. mndd. *kote*); *pɔ̄tn* pflanzen; *zɔ̄lə* f. 1. Sohle, 2. Schwelle; *bɔ̄kn* [Meppen] schlagen, klopfen (mndd. *boken*; vgl. Niedersachs. XI, 448); *lɔ̄ən, lɔ̄nn* f. pl. Schößlinge an Hecken (mndd. *lode*); *dɔ̄blstei̯n* gewürfeltes Tuch (mndd. *dobelstēn* Würfel, afrz. *doublet* Pasch im Würfelspiel); *tɔ̄ʒə* großer Rechen zum Nachharken der Halme auf dem Acker (vgl. mndd. *toge* Zug); *bədɔ̄vn* unter dem Wasserspiegel (mndd. *bedoven*, zu an. *dýfan* tauchen); *dɔ̄nə* adv. sehr (mndd. *don* adj. straff); *bɔ̄ən* zur Gemeindearbeit aufbieten; *bəlɔ̄vn* geloben.

Anm.: 1. *hōml* [Aschendorf] elend, mager, ist aus d. südostfr. Ma. entlehnt (mndd. **homel*, südostfr. *hōml* = Lathen: *hāml*); vgl. mndd. fries. *homelinge* Verstümmelung (mit fries. Lautwandel *a* > *o* vor Nasal).

2. *lōm* 1. mager, elend, 2. matt, müde, auch vom Wetter; [Ahlen] 3. mager, von Pflanzen; [Aschendorf] 4. faul; [Teglingen] 5. lauwarm, drückend, z. B. *lōm vǣa* — ist nicht das mndd. *lȱm* (vgl. mnl. *loem*, ahd. *luomi*, Dehnst. zu *laman*), sondern das aofr. *lom* (ostfr. *lōm*, = emsl. *lam*), das wie *hōmel* (Anm. 1) zu beurteilen ist.

§ 17. Das mndd. (wie das alts.) unterschied zwei Qualiläten des *ō*, nämlich 1. geschlossenes *ȱ* (Seelmanns $\bar{o}^1$) = germ. *ā*, ahd. *uo*; 2. offenes *ō* (Seelmanns $\bar{o}^2$) = germ. *au*, vgl. Holthausen, Alts. Elem. § 94ff und 99 ff. Mndd. *ȱ* ist in den emsl. Mundarten zu *o͡u* diphthongiert worden. Es entspricht:

I. Alts. *ȱ*.

Vgl. *fro͡umo͡ua* f. Hebamme (mndd. *vrȱde* weise); *o͡us* m. Knorren (mndd. *ȱst*); *spitsbo͡uvə* m. Spitzbube (mndd. *bȱve* Bube); *lo͡uχ* n. [Fresenb.] Dorf (mndd. *lȱch* Dorfstätte, Kirchdorf, aofr. *lōch* Ort, Stelle; vgl. ahd. *luog* Wildlager, Dehnst. zu *liggen*); *fro͡utə* f. Maulwurf (mndd. *wrȱte*, vgl. *wrȱten* mit der Schnauze aufwühlen); *ho͡upl* m. [Ahlen] eis. Band, das Holz- und Eisenteil der Sichel zusammenhält (vgl. nl. *hoep*, *hoepel* Reif); *tɔ.ɹfbo͡uə* f. Torfabteil (mndd. *bȱde* kleines Haus, vgl. mhd. *buode* Hütte); *vo͡uvan* angestrengt arbeiten (mndd. **wȱveren*, Dehnst. zu anord. *vafra* sich hin und her bewegen, mhd. *wabern* in Bewegung sein); *zo͡udiχ* mildtätig.

II. alts. *eu* vor *w*, das über *eo* zu *ô* kontrahiert wurde, während es in den westf. Mundarten zu *ū* wurde.

Vgl. *sχoų* scheu (mndd. *schūwe*, **schôwe*); *troų* treu; *kloųn* m. Knäuel (mndd. *klôwen*, alts. *kleuwin*); *froų* f. Frau, Bauernfrau, Hausfrau (mndd. *vrôwe*); *roų* rauh; *joų* euch, dat. u. acc.; *joųə* euere (mndd. *jū*, **jô* aus alts. *euwa*, statt **ju*, **jo*, in Analogie nach den anderen Wörtern mit alts. *eu* = mndd. *ô*.

Der Wechsel zwischen alts. *eu* vor *-wa* und *iu* vor *-wi* ist bereits im alts. z. T. ausgeglichen. Es heißt noch *treuwa* Treue, *triuwi* treu, daneben aber auch in der Genesis *triuwa*. Ebenso *kleuwīn* Knäuel (Vergilgll., Oxf., Hdschr., Anf. d. 11 Jh.) statt **kliuwin* in Anlehnung an **kleuwa* (ahd. *kliuwa*); Holth., Alts. El. § 105, Anm. 1. Im emsl. hat das *eu* (mndd. *ô*), im mstl. das *iu* (mndd. *ū*) gesiegt, vgl. emsl. *sχoų*, mstl. *sχȳ*; emsl. *kloųn*, mstl. *klȳn*; emsl. *troų* mstl. *trȳ*. Nur in dem isolierten Worte **hniuwil*, mndd. *nūle* ist das *iu* auch im emsl. Herr geblieben (vgl. unten § 56 III).

III. in fries. Lehnwörtern altem *ô*, dem im ahd. *ō* gegenübersteht.

Vgl. *roųzə* f. Rose (aofr. *rôse*, saterld. *rôᵘzə*; dagegen ahd. *rōsa*, mstl. *raos* = alts. *rōsa*); *kroųnə* f. Krone (aofr. **krône*, saterld. *krôᵘnə*; dagegen ahd. *korōna*, mstl. *kraon* = alts. **krōna*); viell. auch *spoųk* m. Spuk (saterld. *spôᵘk* gegenüber der germ. Wz. **spauka-*). Vgl. Siebs, Gesch. d. Fries. Spr. in Pauls Grdr. I², 1222 (§ 47) und 1388.

§ 18. Mndd. *ô* ist nicht diphthongiert worden, sondern als *ō* erhalten vor *r*, vgl. *snōə* f. Schnur; *flōə* m. Flur (mndd. *flôr*, mhd. *vluor*); *zlōrn* glühen (zu *zloųt*); *mōə* n. Moor (mndd. *môr*, mhd. *muor*, dehnst. zu got. *mari-* See).

Ebenso in neueren Lehnwörtern, vgl. *pastōə* Pfarrer (mstl. *pastōə* setzt mndd. *ô* voraus); auch nach geschwun-

denem *d*, wo die Etymologie verdunkelt war, vgl. *mōapǣat* [Ahlen] Stute (mndd. *mȯderpert*, *mȯrpert*).

§ 19. Mndd. *ȯ* wurde vor Doppelkonsonanz verkürzt:

I. Zu *u*.

Vgl. *mus* du mußt; *mut* er muß; *kunrot* Konrad (neben *kou̯nn*).

II. Zu *o* mit Anlehnung an ein *o* der folgenden Silbe.

Vgl. *ʒomoɔɲn* guten Morgen.

§ 20. Mndd. *ō* ist in den emsl. Mundarten zu *ō* gewandelt worden; es entspricht:

I. Alts. *ō* = germ. *au̯*.

Vgl. *pōzə* f. Pause, Zeit; *sχōf* m. Bündel ausgedroschenen Roggens (mndd. *schōf*, mhd. *schoup*); *dōf* 1. leer, 2. taub; *dōvə zopə* süße Suppe: *sprō* spröde; *zōɹ* trocken, dürre (mndd. *sōr*, an. *séar*, griech. *αὗος*); *bəʒrōtn* zu groß, zu viel sein, oder bedünken; *lōpm* 1. laufen, 2. brünstig sein, von der Stute; *ūtlōpm* 1. auslaufen, 2. ausschlagen, z. B. *də hǣʒə løp ūt*; *hatlōpɹ* m. Schnellläufer; *ōm* m. Oheim; *ōmzeʒɹ* m. Neffe; *ʒou̯tkōp* wohlfeil.

II. altem *o* in Eigennamen.

Vgl. *mōtə* Eigenn., bes. in Haren üblich (lat. *Timŏtheus*); *tōlə* Fam.-N. Herbrum eh. auch Fresenburg (eh. *Tolomeus* geschrieben, also = lat. *Barthŏlomeus*); *dōmnei̯* reform. Prediger (lat. *dŏmine*); *katōlsk* katholisch (lat. *cathŏlicus*).

§ 21. Mndd. *ō* wurde vor Doppelkonsonanz zu *o* verkürzt, in unbet. Silbe zu *o* und *u*.

I. *ō* > *o*.

hoχtīt f. Hochzeit, Feiertag; *los* los, leer, ohne Eigentum; *jop* Joseph (alts. *Jōsēp*); *kofs* du kaufst. In unbetonter Silbe, z. B. *osei̯sk* ostseeisch = russisch (*osei̯skn rozn*).

II. Zu *u* in unbetonter Silbe.

1. ursprünglich mit *ō* in Sandhi wechselnd: *uk* auch,

Tegl.: *uk*, Pltl. u. Bippen: *ok*, Leer: *ook*, mstl. *aǫ̂k* (vgl. Holth., Soester Ma. § 211: *eǫ̂k* und *ok*).

2. *hērum* m. Pfarrer; *jɔ̄kup* Jakob (lat. *Jacōbus*); mndd. *vˇrdup* aus älterem **vêrde hōp*, vgl. Th. Siebs, Z. d. V. f. Volksk. III, 250, j. *feiap* n. Hohlmaß.

Zu *u* in *ŭznbryzə* Osnabrück (mndd. Ōsenbrügge).

§ 22. Mndd. *u* ist als *u* erhalten geblieben; es entspricht:

I. Alts. *u*.

Vgl. *mut* n. Brocken, z. B. *tɔafmut*; *mutful* ganz voll; *mutsχip* n. Torfschiff; *mutka* Torfschiffer; *muts* f. kurze Pfeife; *pulstok* m. Stock in der Kerne (mndd. *puls* Stange beim Fischen); *rulə* f. Rolle (mndd. *rulle* aus ital. *rullo*); *pluzə* f. Schuhstift aus Fliederholz; *slump* m. Zufall; *slumpvīs* adv. selten; *bunt* [Ahlen] ausgezackt; *smukln* schmuggeln (Intens. zu an. *smúzan* kriechen); *kluksk* brütelustig; *bulzə* f. Woge; *bufn* hüsteln (mndd. *buffen* stoßen, schlagen); *kumadɔ̂ynkn* n. trauriges Liedchen; *lump* unbehilflich, ungeschickt; *kabuf* n. Ecke, kleines Zimmer (kontam. aus mndd. *kabūse* kleines, niedriges Gebäude und *buff* Schlag, Stoß, Puff).

II. Alts. *u* vor *r* in (vermeintlich) onomatopöet. Wörtern (vgl. Maurmann § 172), in neueren Lehnwörtern und in Eigennamen.

a) *snurn* schnurren (mndd. *snurren* schnarrendes Geräusch machen); *snurbrɔ̄ən* m. Schweinebraten; *knurn* knurren; *sχurn* scharren; *slurn* mit den Füßen nachziehen (mndd. *slurren*); *snuakn* schnarchen (dagegen mndd. *snorken*, mstl. *snǫ̂akn*); *sturn* unfreundlich sein, jem. übersehen, unbeachtet lassen (neben dem *i*-Stamm *stœ̄rn* stieren); *burə* f. Käfer; *purn* [Papenb.] ausgraben, z. B. Kartoffeln (mndd. *purren* in einer Sache herumwühlen; daneben emsl. *pōrn* stochern); *ampurn* öfters erinnern.

b) *busə* m. Bursche (mndd. *burse* gemeins. Kosthaus der Studenten, aus mlat. *bursa).*

c) *usl*, eig. = Ursula (Stürenburg, Ostfr. Wb. 303), j. *smærusl* f. schmutziges Weib; *usln* im Schmutze wühlen; *bus* Erbe in Dörpen (mndd. *Busse*, Kosef. zu *Burchart*).

III. In der Papenburger Mundart alts. *n* vor *r* + stl. Alveol. nach *w*, vgl. *vutl* f. Wurzel (alts. *-wurt*); *vust* f. Wurst (alts. *wurst*); *vustn* wursten.

IV. aus älterem *o* in nebenton. bezw. unbetonter Silbe ist es hervorgegangen in dem Worte; *biskup* m. Bischof (alts. *biskop*). Dies *o* ist = alts. *a* in nebentoniger Silbe in dem Suffix-*skup,* mndd. *-schop,* alts. **-skap, -skepi* (vgl. Holth., Soester Ma. § 136, 1), z. B. *bøskup* f. Botschaft; *bātaskup* f. Besserung. Das Suffix *-skepi* gilt im Heliand als nahezu unbetont, vgl. Holth., Alts. El. § 74, 1 a. E.

Aus Schwa (*ə*) entwickelt (Soest. *o*) ist dies *u* in *nendrup* Nenndorf (mndd. *-drup* aus **-dorúp,* dies aus **-dórəp* mit Svarabhakti-Vokal in unbetonter Silbe).

§ 23. Mndd. *ū* ist als *ū* erhalten geblieben, vgl. *rūm* 1. m. Raum, 2. adj. verschwenderisch; *rūtə* f. Fensterscheibe; *ūlə* f. 1. Eule, 2. [Rhede] Haarbesen; *sχūln* Schutz suchen (mndd. *schūlen* sich verbergen); *būalɔ̄ə* f. [Ahlen] Gemeindeschrank, -archiv (vgl. *raetkyste*, Grimms Weist. III, 110); *kūpə* f. Kufe, Faß (mlat. *cūpa*, daher mndd. *kūpe*; Nebenform mlat. *cōpa*, dazu alts. *kǒpa,* ahd. *kuofa*); *kūpə* m. Küfer; *lūə* n. Windeln (mndd. *lūdere*); *smūzərei̯* umgehende Krankheit (vgl. ostfr. *smūgen* nebeln, fein regnen, an. *smúzan* kriechen); *būtn* 1. adv. draußen, 2. praep. außer, ohne; *būtnslaχ* m. Mißschlag; *hūvə* f. Decke um einen Ballen Tuch (mndd. *hūve* Haube); *būzn* sich beugen; *sprūtn* sprießen.

§ 24. Mndd. *ū* ist vor Doppelkonsonanz zu *u* verkürzt worden, vgl. *lustən* lauschen (alts. *hlūst* Ohr, Gehör);

dumm m. Daumen (mndd. *dūme*); *fuχ* 1. feucht, 2. n. Feuchtigkeit (vgl. mhd. *viuchte*); *sχuftīt* f. Ruhepause in der Arbeit (zu *sχūvn*); *krunsbærə* f. Kronsbeere (vgl. mstl. *krūnəkrānə* Kranich); *snutsk* kurz angebunden, verächtlich (vgl. mndd. *snūtlik* der den Mund, die Lippen aufwirft); *ludə* es lautete; *buχ* er beugt; *slut* er schließt; *stuf* es staubt.

In unbetonter Stellung, vgl. *uzə* unsere, z. B. *uzlȳ* unsere Verwandten; *uzlȳ ǣn hūs* unser Vaterhaus.

§ 25. Mndd. *e* ist in geschlossener Silbe regelmäßig als *e* erhalten geblieben; es entspricht:

I. Alts. *e*.

Vgl. *heniχ* schnell, behende (zu mndd. *hand*); *venkn* n. Hausjacke (mndd. *wenneke, wenke*; vgl. Mst. Gesch.-Qu. I, 163); *beŋl* m. Goldkreuz der emsl. Frauen; *menskə* n. ältere Frau; *elsə* f. Schusterahle (vgl. ahd. *alansa*); *helə* f. eh. Hof in Lathen (mndd. *helle, helde* Abschüssigkeit); *tesə* f. Kohlenbehälter im Feuerstübchen (mndd. *test* Scherbe); *stel* n. Webstuhl (mndd. *stelle, stel*); *spelə* f. Stecknadel (alts. *spenula*); *fasteŋn, up vat* übersättigt sein (mndd. **stengen* vollpropfen, Mndd. Wb, IV, 388; II. 553 s. v. *kovent* 2); *sχeŋkn* abs. einem Kinde die Brust geben (mndd. *schenken* schenken, zu trinken geben); *olə ɣələχtn* f. pl. alte Geschichten (mndd. *gelech, gelecht* Sachlage, Verhältnis, Mst. Chron. II, 198); *den* von dannen, daher, hierhin (mndd. *denne*); *hen un vǣn den* hin und her; *kum man den* komm nur her; *heŋkt* n. Türangel; *fel* adv. schnell; *feŋə* klug, lebhaft; *zyk fazetn* erschrecken; *zelskup* f. Gesellschaft.

II. Alts. *i* in ehem. offenen Silben.

belt n. Bild (mndd. *belde, belt,* alts. *bilithi*; mstl. *belt,* soest. *biəlt*); *melk* f. [Aschendorf] 1. Milch, 2. adj. melk (mndd. *melk*, alts. *miluk*; mstl. *miəlk*); *hen* hin (mndd. *hen*, alts. *hinan*); *heniχ* herangewachsen; *hembreŋn* beerdigen; *henəkleɨt* n. Toten-

kleid (eig. = Hinkleid; mndd. *henneklēt*; Pltl. durch Volksetym. *hemtklēt*, Osnabr. *Hiemdekleid*; vgl. Ten Doornk. II, 73; Abels im Ndd. K.-B. X, 94 und Nieders. IX, 258; Diepenbrock S. 43 Fußn. 69 a. E.; Lyra S. 37 Fußn. 3); *betmōl* das nächste Mal (mndd. *bit, bet* bis; j. aus dem Hd. entlehnt mit ndd. Vokal: *bes*); *betōvamoɔɣn* überübermorgen.

III. Alts. *i* in Analogie nach nebenstehendem *ē*.

Vgl. *hetə* f. Hitze (mndd. *hitte, hette* nach *hēt* heiß; Osnabr. Hitte, vgl. AfdA. 20, 96).

IV. frühmndd. *i*, später *ə* in unbetonten Silben, die in mndd. Zeit einen Nebenton wieder bekommen oder mit einem Worte mit *e* analog. in Verbindung gebracht werden, vgl. *leχmesn* 1. Lichtmeß, 2. Leichtsinniger (mndd. *lechtmisse*; vgl. dagegen emsl. *misə* f. Messe); *dynezə* f. Schläfe (mndd. *dünninge, dünnige,* aus alts. *thunwengi*; in Analogie nach *ezə* Kante).

§ 26. Mndd. *e* (ob alts. *ė* = wgerm. *a*, oder *e* = wgerm. *e*) wird zu offenem *e* (*æ*) gesenkt 1. vor folgendem *r*. Ist das *r* kurz und stl., bei stark geschnittenem Silbenakzent, so bleibt das *æ* als kurz erhalten und wird in den emsl. Mundarten zu *ɒ* gewandelt; vor langem sth. *r* und bei schwach geschnittenem Silbenakzent wird es zu mndd. *ē* (= *ǣ*) gedehnt und im emsl. zu *ē* verändert (s. unten § 30). 2. in Analogie nach nebenstehenden Formen mit *a* (unten § 27).

e > *ɒ* I. vor *r* + *lab.* und vel. Kons.

a) *vōmm* wärmen; *kōmm* klagen, jammern (mndd. *kermen*); *bōm* m. Bierhefe; *kōmsə* f. Kirmeß (Tegl. *kōmstə*); *ōfə* f. Erbse (mndd. *erwete, erfte, *erfe*); *vōvl* m. Spinnwirtel (mndd. *wervel*); *hōst* m. Herbst (mndd. *hervest*); *hərym zvōvn* herumlaufen; *fōvn* anstreichen.

In unbetonter Silbe und bei schnellem Aussprechen wird der aus dem Diphthong *ɒa* entstandene lange Vokal *ō* zu *ɒ* gekürzt, vgl, *tɒmneiɐn* terminieren, betteln (vgl. mndd.

termīnre Bettelmönch, zu lat. *terminarius*); *trɒmīn* m. Krämpfe; *kɒmɒlk* f. Buttermilch; *kɒmsə* Kirmeß (in der Scherzfrage: *vɔ̄ɑ vus hen?* — *nɔ̄ kɒmsə*, um die Hast des Sprechenden zu illustrieren; dagegen: *vɔ̄ɑ bys vǣn?* — *nɔ̄ kɒ̄msə*).

b) *nɒ̄ʒns, nɒ̄ns* nirgends (mndd. *nergens*); *tɒ̄ʒn* necken (mndd. *tergen*); *stɒ̄kə* f. einjähriges Rind; *snɒkɑt* der schnarrend spricht (vgl. mstl. *snẹɑkn* hart anfahren, schnarren; Normalst. zum schwdst. *snuɑkn* schnarchen); *lɒ̄kɑt* m. [Ahlen] liederlicher Mensch (aus **lerk-hart*, zum emsl. *lelk* böse, mndd. *lēlik*); *zvɒ̄k* dunkle Wolke (mndd. *swerk*; alts. *swerkan* finster werden).

Anm: 1. In *kneɑk* zart, fein, ist *e* erhalten geblieben, weil es erst nndd. aus **knelk* entstanden ist.

2. *narnfei̯bɑ* n. Nervenfieber ist aus **nervenf-ˑber* (über **nɒrvnfei̯br*) entstanden, mit Anlehnung an *nar* der Verrückte.

3. Scherzhaft wird mndd. *Hermann* (emsl. *hɒ̄m*) umgebildet zu *haman, oln haman, maláman* verrückter, närrischer Mensch.

II. Vor *r* + sth. Alveolaren im Silbenauslaut.

Vgl. *ɒ̄n, nɒ̄n* m. Ernte (mndd. *ern, arn*; Tegl. *hɒ̄n* mit Anlehnung an mndd. *hervest*); *kɒ̄n* m. Kern.

III. Vor *r* + stl. Alveolaren, dem das *r* assimiliert wird.

smɒtn 1. Wundsein der Kinder, 2. Ausfall der Haare beim Leder (mndd. *smerte*); *hɒtslaχ* Herz, Lunge und Leber; *hɒtə* m. Hirsch; *fɑdɒtn, maldɒtn* verwöhnt (mndd. *derten* verzärtelt, mutwillig); *bitɑkɒsə* f. Kresse; *dvɒs* quer (mndd. *dwers*); *pɒsn* pressen (mndd. *persen*); *pɒzīzdɑ* n. Bügeleisen (vgl. mndd. *persestēn*, Mndd. Wb. III, 322); *kɒspl* n. Kirchspiel; *kɒsplman* m., plur. *kɒsplȳə*, Pfarreingesessener; *mɒskə* f. Marsch (mndd. *mersch*); *bɒsn* eilen, jagen (mndd. *bersen* birschen); *hɒskup* f. Herde (mndd. *herdeschop, *herschop* Hütung einer Herde).

Anm. Aus mndd. *bersen* (= emsl. *bɒsn* ist analogisch *-basn* entstanden in *hasəbasn* hastig eilen; ebenso in der Aschendorfer Ma. aus *pɒzīzdɑ* (Lathen) Bügeleisen — *pazīzdɑ*, wohl mit Anlehnung an *pasn* passen.

§ 27. IV. In Analogie nach Formen mit *a* in einem Paradigma.

a) Plurale, z. B. *ɣrɒftə* f. Graben (eig. Plural zu mndd. *graft*, nl. *Gracht*).

b) Komp. und Superl., z. B. *də vkstə* [Aschendorf: *də vχtastə*] der hinterste (zu *aχtɑ*).

c) Deminutiva, z. B. *lɒpkn* 1. Läppchen, 2. Wirtsch. bei OLangen; *vɒnkn* Korb für Kartoffelschalen; *hɒlfkn* $^1/_4$ Ort = $^1/_{16}$ Kanne.

d) Adjektiva, z. B. *drɒχtiχ* trächtig (mndd. *drachtich*); *updrɒχtiχ* angeschwollen, rot im Gesicht (mndd. *updracht* aufsteigende Röte im Gesicht); *mɒklk* gemächlich (zu *mak*); das Suffix *hɒftiχ* [Aschend.: *haftiχ*], vgl. *kufihɒftiχ* Kaffee liebend; *brūnɒftiχ* bräunlich; *prōtɒftiχ* plauderlustig; *sχelmɒftiχ* schelmisch usw.

V. In Analogie nach verwandten Wörtern mit *a*.

a) Wechsel umgelauteter und nicht umgelauteter Formen, z. B. *trɒpə* f. Treppe (Aschendorf *trapə*, mstl. *trap*); *vksə* f. Axt (mndd. *akse, ekse*); *mɒmə* [Langen] Mutter (neben mndd. *mamme*, vgl. emsl. *mɒmə* aus **memme*); *trɒχtɑ* m. [Aschendorf *traχtɑ*, mstl. *treχtɑ*] Trichter; *ɣɒpsə* f. [Ahlen *ɣapsə*] hohle Hand; *trɒlzə* f. Fenstergitter (frz. *treille*, mndd. *trallie*, **trellige*); *hɒltɑ* m. [Aschendorf *haltɑ*] Halfter (vgl. ahd. *halftra*) usw.

b) Ableitung durch Suffixe, z. B. *ɣɒpkə* Gebina (*Gebbeke van Haren*, 1458, Mepp. U.-B. 309); *hɒlftə* f. Hälfte (neben *halvə*); *bɒkɑ* m. Bäcker [Ahlen *bakɑ*]; *stɒnɑ* m. Ständer (mndd.

stender); *stʊnɑmœlə* f. [Ahlen] Bock-Windmühle; *hʊmt* n. [Aschendorf *hemt*] Hemd (mndd. *hemede,* zu *ham* Decke, Hülle); *koskχʊŋɑ* m. Kostgänger; —*zʊspl* in *kneizʊspl* f. Hosenschnalle usw. (mndd. *gaspe, gespe* Spange, Schnalle; daß -*zʊspl* nicht auf ein mndd. **gaspel* zurückgeht, was in der Lather Ma. möglich ist, vgl. *zʊt* aus *gat,* zeigt die Aschendorfer Ma., wo es ebenfalls -*zʊspl* heißt, dagegen aber *zat* aus *gat*; es ist daher ein mndd. **gespel* anzusetzen, alts. **gespila* zu **gaspa*, Metath. zu **gapsa*; vgl. DW. I, 1434 und Ndd. K.-B. XXVI, 53.)

VI. In Analogie nach Formen mit *ʊ* aus *a.*

Vgl. *fʊtkn* Fäßchen; *pʊtkn* verb. gehen; *hʊbm* [Papenb. und Rhede: *hebm*] haben (anal. nach *hʊrə* hatte und *hʊt* gehabt aus *hadde, hat*). Hier sei beiläufig die Flektion des Verbums *hʊbm* verzeichnet:

1. *hʊbə* — mndd. *hebbe* — alts. *hebbiu* (mstl. *hef* anal. n. 2. u. 3. Pers.).

2. *hʊs* — mndd. *heves* — alts. **heƀis* (mstl. *hes*).

3. *hʊf* — mndd. *heft* — alts. **heƀid* (mstl. *het* aus mndd. *hevet*).

Plur. *hʊpt* — mndd. *hebbet* — alts. *hebbiad* (mstl. *heft* anal. n. d. Sing.).

§ 28. Mndd. *e* ist zu *a* gewandelt:

1. Über *ʊ*, vgl. oben § 26 III A.

2. *janɑ̄vɑ* m. Genever (anal. n. *jan* Johann); *fakseiɑ̯n* vexieren (anal. n. *faksn*).

3. In vorton. Silbe: *matresə* f. Geliebte (frz. *maitresse,* phon. *metrés*); *sχamīskn* [Aschendorf] Vorhemd (frz. *chemise,* Lathen: *sχəmīskn*); *plazeiɑ̯n* Pläsier, Vergnügen [Aschendorf] (frz. *plaisir,* Lathen: *pləzeiɑ̯n*). Vgl. noch mstl. *sχanērn* sich schämen (frz. *gêner,* emsl. *sχəneiɑ̯n*).

§ 29. Mndd. *e* ist in Analogie nach der Entwicklung eines nebenstehenden *a* zu *ɔ̄* — zu *œ̄* geworden.

I. Vor *rd, rn, rr* über mndd. *ē*, vgl. *ʒœɐnɐ* m. Gärtner, (mndd. *gerdenēre*); *bœɐtkn* n. Bärtchen; *kœɐkn* Kärrchen.

II. In offener Silbe in den nordemsl. und hümmling. Mundarten über mndd. *ö*, vgl. *lœ̄tɐ* später (zu *lʊ̄tə*; Lathen: *lātɐ*); *spœ̄nə* pl. Spaten (zu *spʊ̄n*).

§ 30. Mndd. *e* vor langem, sth. *r* in Silben mit schwach geschnittenem Akzent ist bereits in mndd. Zeit zu *ē* (= *ǣ*) gedehnt worden, das in den emsl. Mundarten sich zu *ē* wandelte.

I. Vor *r* + sth. Alveolaren.

a) *fɐspērn* [Wippingen: *inspērn*] versperren; *vērn* unruhig sein (mndd. *werren* entgegen sein, hindern, stören); *dērə* f. Darre; *stēɐn* m. Stern (alts. *sterro*).

b) *kēɐl* m. Kerl (mndd. *kerle*).

c) *ʒēɐn* gern; *ɬvēɐn* m. Zwirn (mndd. *twerne*); *bēɐnt* Bernhard (mndd. *Berent, Bernd*).

d) *ēɐs, nēɐs* m. After (mndd. *ers*); *dēɐsm* Dersum (*Dersine* ca. 1350, Acta Osn. I, 90. 171); *fēɐzə* f. [Aschendorf] einjähriges Rind (mndd. *verse*); *fēɐsm* Veerssen (*Firsni* um 912, Osn. U.-L. I, 57; *Versen* ca. 1350, Acta Osn. I, 85. 166; vgl. mndd. *verse, versene* Ferse).

Anm.: *pæsk* m. Pfirsich (mndd. *persik*) ist im 18. Jahrh. aus dem Mstl. entlehnt (zugleich mit dem Anbau der Frucht).

e) *hēɐt* m. Herd; *ērə* f. Erde; *anērn* Erde häufeln, besonders bei Kartoffeln; *ērn* [Fresenb., Düthe] beerdigen (mndd. *erdigen, *erdenen*; Lathen: *hembreŋn*); *koʊ̯hēɐ* m. Kuhhirt (mndd. *herde*); *lātfēriχ* spät, zurück, lässig; *liχfēriχ* leicht, leichtfertig; *vēɐt* m. Wirt; *vēɐtskup* f. Wirtschaft.

Anm.: Statt eines zu erwartenden **kēɐnə* (mstl. *kǣnə*) ist nach *kʊmʊlk* neugebildet *kʊ̄nə* f. Buttermaschine (mndd. *kerne, karne*); *botɐkʊnə* f. Gelbe Teichrose.

II. Vor *r* + stl. Alveolaren.

1. In Analogie nach Wörtern wie *hēɑt, ēɑs* usw., vgl. *stēɑt* m. Schwanz (mndd. *stert*; das *t* wurde als aus *d* im Wortauslaut entstanden aufgefaßt und ein neuer Plur. dazu gebildet: *stēɑdə*; vgl. mstl. *steɑt*, Pltl. *stet*, während einem emsl. *vēɑt* ein mstl. *vāt*, Pltl. *vāɑt* entspricht); *ploux̯stēɑt* Pflugsterz; *koustēɑt* Libelle.

2. *kēɑsə* f. Kerze (Pltl. *kāsə*, mstl. *kās*, vgl. nl. *kaars, keers*, entlehnt aus mhd. *kerze*; für das Mndd. ist neben *kerse* ein **kers* anzusetzen, dessen *e* in Analogie nach Wörtern wie *ēɑs* usw. gedehnt wurde; das Schluß-*e* (*ə*) wird nach dem Hd. restituiert sein).

III. In dem einsilbigen Worte *nē* nein (mndd. *ne*, mstl. *nǣ*).

§ 31. Mndd. *e* ist in offenen Silben zu *ǣ* gedehnt worden, vgl. *sχǣvn* f. pl. Splitter vom Stengel des Flachses (mndd. *scheve*); *zǣvə* f. Kornsieb (mndd. *seve*); *tǣmsə* f. Milchsieb (mndd. *temes*); *pǣk* m. [Ahlen] Mark, 2. [Wippingen] schlecht ausgebackene Stelle im Brot, Wasserstreifen (mndd. *pedek*); *dvǣɑvint* m. Wirbelwind (mndd. *dwerwint*); *mǣə* m. Honig, Honigwein (mndd. *mede*, vgl. Jostes, Westf. Trachtenbuch 81 ff.); *ofnǣmm* krankes Vieh schlachten; *zyk bəstǣn* sich vermieten (mndd. *sik besteden*); *mǣzɑ* Maser (mndd. *meselsüchtich*, mhd. *miselsuht* zu lat. *misellus*); *nǣriχ* 1. voll Appetit, 2. fleißig (mndd. *nerich* auf seine Nahrung bedacht); *mǣɑ* n. Landsee (das Weltmeer: *də zei* f.); *brǣŋn* m. [Aschendorf] Schädel, Gehirn (mndd. *bregen*); *ɣǣɑkāmɑ* f. Sakristei (mndd. *gerwekamer, gerekamer*, vgl. *gerwen* anziehen, vom Priester); *vǣtə* f. Verstand; *kvǣdlfotsə* f. Schwätzerin, Zauderin (mndd. *quedelen* schwatzen, zu alts. *quidi* Rede); *zyk vǣrn* sich wehren, arbeiten, sich abmühen; *hǣviχ* aufgebracht (mndd. *hevich* heftig); *bǣən* 1. baden, die Füße, 2. Weidenruten im Wasser geschmeidig machen *fɑsχǣl* n. Unterschied (mndd. *vorschel*).

Vor *l, n* usw. der folgenden Silbe blieb *e* als kurz erhalten, vgl. *netl* f. Nessel (mndd. *nettele*, vgl. mstl. *niədl*); *hekl* f. Hechel (mndd. *hekele*, mstl. *hiəkl*); *ketə* f. Kette (mndd. *ketene*, vgl. mnl. *ketene* gegen mstl. *kīə* zu mndd. *kedene, kede*); *mesln* [Teglingen] Maser (mndd. *meselsüchtich*); in Analogie nach verwandten Formen mit *a* wurde *e* zu *v* in *knvtan* knistern, vom Feuer (mndd. *kneteren*).

In den südostfries. Mundarten ist *e* in offenen Silben zu *ē* geworden; von dorther sind entlehnt: *stēk* m. dreispitziger Hut (ostfr. *stēk* Spitzhut der mennon. Prediger, zu *stækn*; Ten Doornk. III, 306); *brēk* m. Schnupfen (ostfr. *brēk*, zu aofr. *breke* Bruch, neben alts. *bruki*, emsl. *brœ̄k*); *tēmsə* f. [Aschendorf] altes Weib (ostfr. *tēmse* Sieb, = emsl. *tæmsə*); *kēt* [Ahlen] verfallene Hütte (ostfr. *kēt*, nl. *Keet*, aofr. **kete* neben mndd. *kote*).

§ 32. Mndd. *e* ist über *ǣ* in offenen Silben zu *ō* geworden.

I. In Analogie nach nebenstehendem *v* aus *a* (Ahlen *œ̄* aus mnd. *ö*).

Vgl. 1. *-e* Plurale.

a) *fvt* n. Faß, pl. *fōtə* (Ahlen u. Aschendorf: *fœ̄tə*, Teglingen: *fātə*).

b) *ɣlvs* n. Glas, pl. *ɣlōzə*; *ɣlōzn* gläsern (mndd. *glesen*, Ahlen: *ɣlōzn*); *ɣlōzn kastə* Glasschrank (Ahlen: *ɣlōznk.*); *ɣlōziχ* glasig von Kartoffeln (Aschendorf: *ɣlœ̄zəriχ*); *ɣlōska* m. Glashändler (Aschendorf: *ɣlœ̄ska*).

c) *pvt* m. Weg, plur. [*pōrə*] (Ahlen: *pœ̄ə*, Teglingen: *pā*). — *pvt* ist in der Lather Ma. infolge Schwundes des *d* in die Reihe der *-er* Plurale übergetreten; auch in den anderen Mundarten geht es seine besonderen Wege, z. B. Pltl. *petə*, mstl. *pet* ist eine Neubildung nach dem Sing. *pat*.

2. *-er* Plurale.

a) *rvt* n. Rad, plur. *rōre* (Ahlen: *rœ̄a*, Teglingen: *rā*).

b) *blʊt* n. Blatt, plur. *blʊ̄rə* (Aschend.: *blœ̄rə*, Tegl.: *blādə*); *blʊ̄rn* Kohl abblättern (Ahlen: *blœ̄ən*).

c) *ɣʊt* n. Loch, plur. *ɣʊ̄tə*; *ɣʊ̄təkət* Höhlung am Sprungbein des Schafes.

In den ostfries. Mundarten (Hobbing S. 10, Ten Doornk s. v.) sind die Plurale gleichförmig gemacht, vgl. *Glāsen, Rāden.*

II. Nach nebenstehendem *ā* aus *a*, vgl. *hʊ̄mɔkn* n. Hämmerchen; *kʊ̄mɔkn* n. Kämmerchen (Ahlen: *kœ̄mɔkn*).

§ 33. In den emsl. Mundarten müssen nach ihrer Entwicklung drei verschiedene mndd. *ē* unterschieden werden:

1. *ė̄*[1] = alts. *ė̄* und *ē* mit *i*-Umlaut; wird lautgesetzlich zu *ei̯* diphthongiert und vor Doppelkonsonanz zu *i* verkürzt.

2. *ė̄*[2] = alts. *ie* und *eha*, unterscheidet sich von *ė̄*[1] dadurch, daß es zu *e* verkürzt wird.

3. *ē* = alts. *ē* und *ā* + *i*-Umlaut, bleibt in mndd. Zeit vor *r*, *u̯* (*w*) und analogisch als *ē* erhalten (emsl. *ē*), in den anderen Fällen wird es zu *ė̄* erhöht (emsl. *ei̯*); verkürzt wird es zu *e*.

§ 34. Mndd. *ė̄*[1] ist in den emsl. Mundarten zu *ei̯* diphthongiert worden; es entspricht:

I. Alts. *ė̄* = germ. *ê* (vgl. Streitbg., Ug.-Gr. § 79).

Vgl. *speiɣl* m. Spiegel (ahd. *spiagal*); *veiɣə* f. Wiege (mstl. *vaeχ*); *hei̯ə* f. Heede (mndd. *hėde*, mstl. *hae̯*; wie mndd. *mėde* Miete = got. *mizdō*, so würde mndd. *hėde* = got. **hizdō* sein; vgl. griech. *κίσθος* strauchartiges Gewächs); *kei̯n* n. Kienholz (mndd. *kėn*, *kīn*); *zyk tei̯ən* sich benehmen (vgl, ahd. *ziaren*); *rei̯mm* m. Ruder (mndd. *rėme*, *rėm* aus lat. *rēmus*); *rōbei̯tə* f. rote Rübe (vgl. ahd. *biaza*); *pei̯lə* Peter (vgl. ahd. *Pietar*, nl. *Pieter*); *ɣrei̯tə* Margarethe (nl. *Griet*, mstl. *χrae̯t*); *drei̯smans* Fam.-N. Haselünne (mndd. *Drės* Andreas, vgl. nl. *Dries, Andries*).

II. Alts. *ē* mit *i*-Umlaut, der bei zwischenstehendem *r* verhindert wurde.

Vgl. *kleiṇ* zierlich, fein (mstl. *klaeṇ* klein); *veiṭə* m. Weizen, d. i. Buchweizen (alts. *hwēti*, mstl. *vaeṭ*); *leiə̯n* leiten (mstl. *laeə̯n*); *reiˍ* 1. bereit, 2. bar, 3. verschwenderisch (mndd. *rède* mstl. *rae* bar); *beiṭl* m. Meißel (mstl. *baeṭl*); *eiˍkə* f. Eiche (mstl. *aeˍk*, *aeˍkbaeˍom*); *unəsχeiṭ* m. Unterschied (mstl. *unəsχaeṭ*).

Auf Grund der Diphthongierung vor *u̯* (*w*) sind hierhin zu ziehen: *eiˍviχ* ewig (alts. *ēwig*); *leiˍvik* m. Lerche (alts. *lēwerka*); *sχreiˍvn* schreien (mnl. *schrēwen*, nnl. *schreeuwen*, germ. **skraiˍwian*).

§ 35. Vor Doppelkonsonanz ist mndd. *ė*[1] zu *i* verkürzt worden:

I. = alts. *ė*.

Vgl. *tiχlərei* f. Ziegelei (mstl. *taeẓlərī*, mndd. *tėgelrīe*, **tichelrīe* zu *tėgel, tichel* Ziegel, aus lat. *tēgula*, vgl. ahd. *ziagal*).

II. = alts. *ē*.

Vgl. *hilẓə* Heiliger (mstl. *hiliχ*, alts. *hēlig* neben *hēlag*; vgl. Tümpel, Ndd. Studien S. 32 ff.); *hilẓnslūkə* m. Frömmler, *hilẓədaχ* kirchl. Feiertag; *tvintiχ* zwanzig (alts. *twēntig*, mndd. *twintich*); *is* einmal, mal (mndd. *ins* neben *ėns*, ostfr. *ins*, aus alts. **ēnis*, vgl. ahd. *einist* neben *eines*).

§ 36. Mndd. *ė*[2] ist ebenfalls zu *eiˍ* diphthongiert worden; es entspricht:

I. Alts. *ie*, *io* (germ. *eu̯*).

Vgl. *leiˍvən* lieb sein; *beiˍstəmɒlk* erste Milch einer Kuh (ahd. *biost* mstl. *baeˍsmiəlk*); *deiˍə* n. Tier (Meppen aus d. Hd. entlehnt: *dīə*); *leiˍə* n. Wange (alts. *hlior*, mndd. *lėr*); *leiˍskn* f. pl. Weichen (ae. *léosca*); *deiˍtəs* Deters, Bhf. in Kathen (mndd. *Dėthard* vgl, Acta Osn. I, 171); *veiˍl* n. Spinnrad (ae. *hwéol*, nnl. *wiel*); *veiˍən* jäten (mndd. *wėden*, mstl. *vaeˍdn*); *breiˍtn* f. pl. [Fresenburg] harter Torf (vgl. ae. *bréotan* brachen);

faneiln zerstören, vernichten (mndd. *vornêlen*, vgl. nnl. *vernielen, vernietigen* zu *niet* nichts); *kreipm* (neugebildet neben mndd. *krūpen*) kriechen; *ansχeitn* durch die Blume sagen, zustecken.

Entlehnt aus frz. Endung *-ier, -er, -ière*: *paseian* passieren; *intaneiat* trotzig, stolz; *mateia* Eiter (in der Redensart *eta umateia*, frz. *matière*). — Darnach analog aus frz. *-ir*: *pləzeia* m. Vergnügen (frz. *plaisir*).

II. Alts. *eha.*

Vgl. *zein* sehen (alts. *sehan*); *fazein* irren (mndd. *vorsên*); *ʒəsχein* [selten] geschehen (mndd. *geschên*).

§ 37. Mndd. *ê*[2] ist vor Doppelkonsonanz zu *e* verkürzt worden, vgl. *leχ* hell (mndd. *lecht*); *dens* Dienst (mndd. *dênst*); *densviχ* n. Dienstmädchen; *lefat* Leffert, Eigenname (ca. 1350 *Lèfhardus Hacke*, Mepp. U.-B. 85; vgl. *leifkn* Lefken = Norda, Bhf. b. Heede).

§ 38. Mndd. *ē* ist regelmäßig zu *ei* diphthongiert worden; es entspricht:

I. Alts. *ē* (germ. *ai*).

Vgl. *zeiva* m. Geifer (ahd. *seifar,* mstl. *sēvə*); *eiʒn* eigen (mstl. *ēʒn*); *freit* 1. von Menschen, üppig, frech; 2. von Speisen, stark, salzig: 3. vom Fruchtstand, üppig, (mndd. *wrēde*, mhd. *reide*); *reip* m. Strick, Tau; *meiskn* n. kleines Kind (zu mndd. *mēse*, mstl. *mēs* Meise); *heiə* Heede, Dorf (1282 *Hēde*. W. U.-B. III, 1189); *sneizə* f. Wurststange im Rauchfang (alts. *snēsa*, mhd. *sneise*; mstl. *snōzə* für **snēzə*); *heistaχ* heiser (mndd. *hēsk*, **hēsterig*, mstl. *hèsk*); *ineins* zugleich; *slei* 1. stumpf, von Zähnen, 2. zurückhaltend, kühl; *zei* f. Meer.

Schon im Alts. ist *fehu* Vieh zu *fē* geworden (im *Abecedar. Nordmann.* noch *feu*), mndd. *vē*, emsl. *fei*.

II. Alts. *ā* mit *i*-Umlaut.

Vgl. *sprei̯* f. Staar (mstl. *sprae̯* zu mndd. *sprēn*; zu mstl. *sprɔ̄ln*, Soest *sprɔ̄n* vgl. alts. *sprā*); *ʒei̯ʒl* n. Zahnfleisch (alts. **gāgil* neben *gāgal*, mndd. *gāgel*, *gēgel*, mstl. *χɔ̄ʒl*); *spei̯* spöttisch (vgl. ahd. *spāhi* klug, schlau); *ʒei̯uŋə* m. Heißhunger (vgl. mndd. *gā* jäh); *kei̯vn* f. pl. Kiefer (mndd. *kāvel*, **kēven*, alts. *kāflon* d. pl. Kiefer der Tiere, Hel. 2305; vgl. dagegen Wald. Wb. S. 42 Fußn. 2); *uneit* n. Ackerschachtelhalm (eig. = ungenießbar, mndd. **un-ēt*, vgl. mstl. *ɔ̄t* Träber; mhd. *āz* Speise).

§ 39. Mndd. *ē* wurde in den emsl. Mundarten zu *ē* gewandelt

I. vor *r*, das in mndd. Zeit die Erhöhung des *ē* zu *ė̄* hinderte.

1. = Alts. *ē*.

Vgl. *bēə* m. Eber; *mēə*, *mēədə* mehr; *zēə* n. Schmerz, Wunde; *ēədə* eher; *ēəʒistən* vorgestern; *ʒērə* f. keilförmige Stück Zeug, *hōvətsēə* n. Altenteil (mndd. *Hoevetser* in einem lingensch. Testament um 1600) — *hēə* = ostfr. *hēr* froh, freudig, lieb? Vgl. die Nebenf. *hylfshēə*, *hylfsēə* (Lathen: Altenteil; Fresenburg: was einem lieb ist, was man bevorzugt); die Grundbedeutung wäre, „persönlicher Besitz."

mit *i* in der folgenden Silbe, z. B. *rērn* fallen lassen (got. *raisjan*); *lērn* lernen (alts. *lērian*); *zērix* schmerzhaft, wund (mndd. *sērich* verletzt, gegen alts. *sērag*); *ēəstə* erste (alts. *ēristo*); *kērn* wenden (alts. *kērian*); *hēə* Herr (alts. *hērro*, vgl. ahd. *hēriro*); *prinsēəlk* breitspurig, bequem.

2. = Alts. *ā* mit *i*-Umlaut.

Vgl. *fafēət* erschreckt (mndd. *vorvāren*, *vorvēren* in Schrecken setzen); *sχērə* f. Schere (mndd. *schēre*, alts. *-skāri* pl.); *pytsχēə* m., *nɔ̄m pytsχēə sχikn* jemand foppen; *tūnsχēə* m., plur. *tūnsχērə* Neujahrsbaum, bei dessen Überreichung Ulk getrieben wird (eine Brunnen- oder Zaunschere gibt es

nicht); *malbēriχ* unruhig, ausgelassen (alts. *gibārian* sich benehmen); *zvērn* schwären (mndd. *swēren*).

II. vor *u̯* (mndd. = bilabiales *w*).

1. = alts. *ē*.

Vgl. *tēnn* f. pl. Zehen (mndd. *tēwe*, *tēn*, alts. **tēwa*); *tēnkn* auf den Zehen gehen; *ēflŋ* n. Eidechse (mnd. **ēwe* würde eine Koseform zu alts. *ewidehsa*, St. Petrier Gll., sein; Aschendorf: *ei̯fkə* geht dann auf mndd. **ėweke*, die Umlautform zurück; Teglingen; *ǣvltaskə*).

2. = alts. *ā*.

Hier wäre das mndd. *klēwer* zu nennen, das aber schon mndd. zu **klǣwer* gerundet wurde (s. unten § 40).

III. in Analogie.

1. = alts. *ē*, vgl. *spēkə* f. Speiche (mndd. *spēke*, in Anal. n. alts. *spaka*, mndd. *spake* Speiche; Teglingen dagegen: *spei̯kə*).

Die Präterita der 1. Ablautreihe zeigen im emsl. ebenfalls *ē*, z. B. *kēn* es keimte; *fəvēt* warf vor; *strēt* schritt weit aus; [Herbrum] *krēt* weinte. Hier ist offenbar im mndd. offenes *ē* erhalten geblieben in Anlehnung an die Präterita der 4. und 5. Ablautreihe (s. unten Nr. 2). Das isolierte Prät.-Präs. *vei̯t* er weiß hat dagegen die lautgesetzliche Entwicklung genommen.

2. = alts. *ā*.

z. B. *ʒrēvn* f. pl. Grieben (vgl. mstl. *sχrōvn*, mndd. *schrāve*, *grēve*); *ʒēvə* kerngesund, von Menschen, Tieren, Früchten (mstl. *χa̯ef*; mndd. *gēve* was sich geben läßt, annehmbar, gut; Anal. nach mndd. *gāven* Ind., *gēven* Opt., sie gaben); *ʒrēvn* Hof in Düthe (mstl. *χra̯evn*, Dorf; vgl. *sχrōvn vvə* eh. Bhf. in Ahlen; mndd. *grāve*, *grēve*); *zvēʒaskə* f. Schwiegerin (vgl. *zvōʒa* Schwager); *sχēpa* Schäfer (mndd.

schēper, neben *schāp*); *ʒnēdiχ* gnädig (neben *ʒnɔ̄də*); *krēməriŋk* Fam.-N. Steinbild (vgl. *krɔ̄ma* Fam.-N. Lathen); *zvēvŋʒə* Schwefingen (11. Jh. *Swāvesdorp?* Osn. U.-B. I, 116, § 12; 1279 *Swēvingen* ebd. III, 659).

Hierhin gehören auch die Präterita der 5. Ablautreihe, z. B. *ʒēf* gab, *lēχ* lag (neben *laχ*), *zēt* saß (neben *zat*), deren *ē* aus dem Optativ übernommen ist (vgl. mndd. *gāven* und *gēven*); die Verben der 4. Abl.-R. haben ihr *ē* bereits mndd. gerundet (s. unten § 40).

§ 40. Mndd. *ē* = *a* + *i*-Umlaut ist bereits in mndd. Zeit zu *œ* gerundet worden in Nachbarschaft von labialen Konsonanten = emsl. *ō*, *kōmm* sie kamen (mndd. *quēmen*); darnach neugebildet *kōm* ich, er kam; [Ahlen] *kvōm*, plur. *kvōmm*. — *vōrn* sie waren (mndd. *wēren*), darnach neugebildet: *vōə* ich, er war. — *nōmm* sie nahmen, *dvōln* sie irrten, *stōln* sie stahlen (4. Abl.-R.), analog. darnach auch *sχōrn, brōkn, sprōkn,* wo keine Beeinflussung durch einen Labial vorliegt. — Aus der 5. Abl.-R. *vōʒn* sie wogen, und analogisch darnach: *stōkn*; *zōʒn* sie sahen; *dō* er tat (mstl. *daᵕ*, mndd. *dēde*, alts. *dādi* opt.); *klōva* m. Klee (mndd. *klēwer*; mstl. *klɔ̄va* = mndd. *klāwer*); *ōrə* f. Ähre (mndd. *ēr,* alts. *ehir* n.).

§ 41. Mndd. *ē* ist in den emsl. Mundarten zu *œ̄* gerundet worden in Analogie nach der Entwicklung des mndd. *ā* zu *ɔ̄* vgl. *nœ̄ə* Nähte (zu *nɔ̄t*); *dœ̄kaχ* neblig (zu *dɔ̄k*); *œ̄ziχ* schmutzig (zu *ɔ̄s*); *zvœ̄ada* schwerer (zu *zvɔ̄a*); *ʒrofdrœ̄riχ* grobdrähtig (zu *drɔ̄t*); *pœ̄lə* Pfähle usw.

Anm.: Ebenso bei mndd. *ē* aus alts. *ehe* in *trœ̄nkn* Tränchen (zu *trɔ̄nə*); aus älterem *e* in *plœ̄stakn* Pflästerchen (zu *plɔ̄sta*).

§ 42. Mndd. *ē* ist vor Doppelkonsonanz zu *e* verkürzt worden,

I. = alts. *ē*.

Vgl. *eŋklt* einzeln, *enta* einjährig (mndd. *enter* Jährling, aus **ēnwinter*); *twenta* [Aschendorf] zweijährig (mndd. *twenter*); *es* einst (aus mndd. *ēns* neben *ins, is* mit Anlehnung an *ē*); *lens* eins, gleich, gleichgültig (daneben auch *ʒans alens*; mndd. *allēns* Rein. Vos 3902; vgl. engl. *lone* einsam, einzeln aus *alone*); *leda* f. Leiter (mndd. *ledder*); *ema* m. [Aschendorf] Eimer; *esman* m. Füllen (mndd. **ēsmann, *esmann*, vgl. alts. *ehuskalk* Roßhirt); *eta* m. Eiter (mndd. *etter*, alts. *ēttar*); *rentlik* reinlich (mndd. *renlik*, alts. *hrēni*). — Verbalformen: *klet* gekleidet; *spredə* spreitete; *ment* gemeint; *lent* geliehen; *sχedə ʒo͡ya* getrennte Güter.

Anm. 1. *e* ist zu *ø* gerundet in der Nachbarschaft von Labialen in dem Worte *øma* m. Eimer (mndd. *emmer*, alts. *ēmbar*).

2. aus dem aofr. ist entlehnt: *hamak* m. Flur im Dorfe Düthe (mndd. *hamrick*; aof. *hammerke* Heimstätte, gegen mndd. *hēm* Heim).

II. = alts. *ā*.

Vgl. *deχtə* f. Docht (vgl. mhd. *tāht*); *meskə* f. Masche (vgl. mstl. *māsk*); *zelʒn* selig (zu mndd. *sālich*, vgl. Tegling. *zēliχ*; darnach neugebildet mndd. **selich*, emsl. *zælіχ*); *zaχsælіχ* sanftmütig.

Anm.: Das aus *ē* (= alts. *ā*) verkürzte *e* ist analog. gewandelt

1. zu *ɒ*, vgl. *jɒman* jammern (mstl. *jōman*); *hɒstan* hasten (vgl. mndd. *hāsten* eilen); *slɒps* du schläfst (zu *slōpm*); *frɒχ* [Sögel] er fragt usw.

2. zu *ø*, z. B. *sløbdə* schlief (nach *slōpm*); *bløs* er bläst; *brøχtə* brachte (analog nach *broχtə*) usw.

§ 43. Mndd. *ö* ist als *ø* erhalten geblieben; es entspricht:

I. Alts. *o* mit *i*-Umlaut.

Vgl. *ølzə* f. Öl (mndd. *olie, ollige, ölge*); *døpm* Erbsen entschoten; *bølkn* Schenkel, besonders von Geflügel; *kølə* f. weißer Stirnfleck (mndd. *kölle*); *bələftn* f. pl. Versprechen (zu mndd. *beloven* versprechen); *krøχn* f. pl. Geschirr, Siebensachen; *høltkə* m. 1. Holzhändler, 2. Holzhauer; *zøkn* f. pl. Socken.

II. Alts. *u* in ehem. offenen Silben.

Vgl. *sχøtl* f. Schüssel (alts. *scutala*); *frømt* fremd (mndd. *vrömede*; vgl. mstl. *fryəmt*, das auf alts. **frumithi* neben *fremithi* zurückgeht).

III. Alts. *e* in Analogie nach der Entwicklung *a* zu *o* vor *ld, lt.*

Vgl. *følkn* n. Fältchen; *einføliχ* einfältig; *ølɑn* altern; *də ølstə* m. der Hausherr; *ølɑsk* ältlich; *fœɑølɑn* m. pl. Vorfahren; *kølɑ* kälter; *høltn zaŋk* holperiger Gang (alts. *-helti* Lahmheit); *høltn klɔs, høltn hēɑzot* Tölpel.

IV. Alts. *e* in der Nachbarschaft von Labialen.

Vgl. *bøpə* f. Großmutter (vgl. ostfr. *beppe*); *vøbə* n. Gewebe (mndd. *webbe*); *zvømm* schwimmen (mndd. *swemmen, swömmen*); *zvøtn* schwärzen (mndd. *swerte* Schwärze); *zvøtsl* Schwärze; *møpm* Meppen; *mømə* Mutter (vgl. Langen: *mvmə*); *vøs* du wirst; *vøt* er wird (vgl. Pltl. *hə vet*); *bølkn* schreien, brüllen (mndd. *bölken*, vgl. nhd. *bellen*).

§ 44. Mndd. *ö* ist vor kurzem *r* bei stark geschnittenem Silbenakzent erhalten:

I. Vor *r* + lab. und vel. Kons.

a) *dœəp* n. Dorf; *tœəf* m. Torf; *stœəf* [Wahn, Sögel, Tegl.] er starb; *fadœəf* [ebd.] verdarb.

b) *œəzl* f. Orgel; *bœəzəmestə* m. Bürgermeister: *bœəzn* bürgen.

II. Vor *r* + sth. Alveol. + *r, l.*

Vgl. *œntlik* ordentlich, artig (mndd. *ordelik*); *fœdən* fordern (mndd. *vörderen*); *fœdl* Viertel (mndd. *vêrdel*); *fœdls* vorwärts (Neubildung nach *ryzls* rücklings, aus mndd. *rüggelinges*); *fœdəlik, -līk* im Wachstum voraus; *fœnstə* der vorderste.

Vor gehäufter Konsonanz: *hœnkn* n. Hornisse (alts. *hornut,* Pltl. *hoənkn*); in Analogie: *vœdn* [Aschendorf] geworden (Anlehnung an *vœt* er wird).

III. Vor *r* + sth. Alveol. im Silbenauslaut.

Vgl. *hœən* n. tierisches Gehirn (mndd. *herne, *hörn*).

IV. Vor *r* + stl. Alveolar.

Vgl. *bœsn* Borsum (10. Jh. *Bursine*, Osn. U.-B. I, 68; ca. 1200 *Börsen* ebd. 407); *bœsl* m. 1. Borste, 2. Bürste; *kœskn* Krüstchen; *holkœstiχ* hohlkrustig; *zœtə* f. Grütze (mndd. *görte*); *dœskn* dreschen (mndd. *dörschen*); *fœst* m. First (mndd. *vörst*, alts. **furst*, vgl. aind. *pr̥-śthám* hervorstehend. Rücken, Gipfel); *sχœtə* f. 1. selbstgemachter Unterrock, 2. Schürze.

Anm.: Mndd. *ö* ist zu *e* entrundet in dem Worte *detsknd̥ot* (aus **döttsken*-) dickes, schlecht gesponnenes Garn (vgl. Iserlohn: *d̥ot* Gedärm; mstl. *tœtsln* sich verwirren, vom Garn).

§ 45. Mndd. *ö* ist vor langem *r* bei schwach geschnittenem Silbenakzent in mndd. Zeit zu *ǣ* gedehnt worden = emsl. *ǭ*.

I. Vor *r* + sth. Alveolaren.

a) *fatɔ̄ann* erzürnen (mndd. *vortörnen*); *dɔ̄an* m. 1. Dorn, 2. Stechpalme; *kɔ̄an* n. einzelnes Getreidekorn; *hɔ̄an* n. Horn.

b) *vɔ̄adə* Worte; *mɔ̄rn* hinterlistig töten, erwürgen (mndd. *mörden* töten).

II. Vor *r* + stl. Alveolaren, entsprechend der Entwicklung von *o* in § 15, II.

Vgl. *pɔ̄atkn* Pförtchen.

§ 46. Mndd. *ö* ist in offenen Silben zu *œ̄* gedehnt worden; es entspricht:

I. Alts. *o* und *u*.

Vgl. *kœ̄tə* [Ahlen] unbegüterter Mann (mndd. *köter*); *sχœ̄tl* m. Riegel (zu *sχeitn*); *dœ̄lə* f. Dotter (mndd. *dödel*); *bœ̄ʒl* m. Korbhenkel (mndd. *bögel* Bügel); *nœ̄tə* f. Hasel (mndd. *nöte*, urspr. plur.; vgl. Pltl. *not*, pl. *nøt*; mstl. *nuət*, pl. *nyət*); *rœ̄ə* m. Hund (mndd. *röde*); *mœ̄skn* [Ahlen] Mooshummel; *ʒə-bœ̄rn* sich ereignen (mndd. *gebören*, alts. *giburian*); *stœ̄rn* stieren (mndd. *stören*, Schwdst. zum mhd. *staren*); *prœ̄kln* stochern (vgl. mstl. *pruəkn* zu mndd. **proken*; emsl. *prœ̄kln* geht auf mndd. **prökelen* zurück, beides Schwdst. zu mndd. *prekelen* stechen, stacheln); *sχœ̄vl* m. Schlittschuh (zu *sχūvn*); *sχœ̄ə* m. Riß im Kleid (mndd. *schören* zerreißen); *dœ̄ʒl* m. naiv = gutmütiger Junge (zu mndd. *dögen* taugen); *zœ̄ʒl* Sögel (zu mndd. *söge*, mstl. *sūəχ* Mutterschwein; 11. Jh. *Sugilā* Osn. U.-B. I, 116 § 16).

Vor *l, r* usw. der folgenden Silbe ist die Kürze erhalten, z. B. *brødln* brodeln (vgl. mhd. *brodeln*); *krøkln* kränkeln (vgl. mndd. *kröke, krökele* Falte, Bruch, Runzel).

Aus den südostfr. Mundarten ist entlehnt: *jɔ̄də* m. [Papenburg] Jude. In Lathen und Ahlen heißt es *jūdə* (aus dem Hd. entlehnt); im ersten Orte war ehemals auch *jɔ̄də* üblich (noch in einem Fastnachtsliede erhalten), in Aschen-

dorf gilt es als Schimpfwort. Mndd. *jöde* aus älterem **judie, judeo* (Dornum im nördl. Ostfriesld.: Jäöde d. i. *jœdə*).

II. Alts. *e* in der Nachbarschaft von Labialen.

Vgl. *hœ̄vl* m. [Haren] Schifferstange; *janœ̄vl* [Ahlen] Prügel; *œ̄vahœ̄vln, e͡inn*, jemand. ins Wort fallen (vgl. ostfries. *hövel* Hebebaum; emsl. *hœ̄vl*, osn. *Hiiwelt*, Lyra 201, Stange beim Webstuhl; vgl. frühnhd. *Hebel* = Hebestange, Kluge[6] 165); *bœ̄ln* brüllen, vom Rind; *spœ̄ln* [Aschendorf] 1. spielen, 2. brünstig sein, von der Kuh (mndd. *spelen, spölen*, zur 2. Bedeutung vgl. mhd. *spil* Beischlaf, mstl. *spiəln, coire*): *zœ̄vn* [Ahlen] sieben (mndd. *söven*); *lœ̄n* Lähden, Dorf, Kreis Hümmling (ca. 1350 *Leden*, Acta Osn. I, 191; 1394 *Löden*, Mepp. U.-B. 144); *trœ̄msl* f. Kornblume (mndd. *tremese*, Teglingen *trœ̄msə*).

III. Alts. *e* in Analogie, vgl. *hœ̄a* [Papenburg] = Lathen: *œ̄a* ihr, sie (vgl. mstl. *œ̄a*), in Analogie nach *ym* ihm, ihn.

§ 47. Mndd. *ȫ* = alts. *ô* mit *i*-Umlaut ist in den emsl. Mundarten zu *øy* diphthongiert worden.

Vgl. *øyvn* weißmachen, narren, betrügen (mndd. *ȫvenen* üben, betreiben, sein Spiel mit jemand betreiben); *strøyn* m. Bhf. bei Melstrup (1469 *erve ton Strȫden*, Mepp. U.-B. 349, zu mndd. *strȫt* Gebüsch, Dickicht); *møykə, møy* Muhme (mndd. *mȫme, mȫne*, mstl. *mønə*); *būtnløyza* Bewohner der Bauerndörfer; *zrøyntə* f. Grünzeug im Korn; *øynkn* n. kleines Kind (zu *oulkn* Zwerge); *vøyzn* angestrengt, heftig arbeiten; *krøyza* Kröger, Eigenn. (mndd. *krȫger* zu *krȫg* Wirtschaft).

Altem *ŏ* entspricht mndd. *ȫ* in: *døynkn* n. 1. Liedchen, 2. Anekdote, Erzählung (mndd. *dȫn* Melodie, Weise, aus dem lat. *tŏnus*).

Aus dem Fries. entlehnt (urspr. = germ. *anþ*) ist: *smøy* weich, glatt, schmeichlerisch; geht mit Pltl. *smō*, mstl. *smō*, osn. *schmöö*, Lyra 8, auf mndd. *smȫde* zurück, während

ein germ. **smanþ-* mndd. *smǣde* lauten müßte, vgl. soest. *smoe͡ə*, mstl. *smae͡di̯χ*, Holth., Soester Ma. § 77 b, Kaumann, Mstl. Ma. § 35 A. Geschlossenes *o̰* ist dagegen im Anglofries. Ergebnis eines germ. *an* vor *s* und *þ*, vgl. engl. *smooth* (und aofr. **smōth*). — Dazu vgl. Kögel, Idg. Forsch. III, 278; Trautmann, Zs. f. d. Wortf. VII, 268.

§ 48. Mndd. *a̰* vor *r* ist bereits mndd. zu *ǣ* gesenkt worden, = emsl. *ḛ̄*, vgl. *snērn* schnüren (mndd. *snǣren*); *rērn* rühren; *rēa an* nahe an; *mēatə* n. pl. Moore, Moorteile; *fləmēas* Flur bei Fresenburg; *mēakas* Wollgras.

§ 49. Mndd. *a̰* ist vor Doppelkonsonanz zu *ø* verkürzt worden, vgl. *nøχtan* nüchtern (mhd. *nüehtern*); *unfahødns* unvermutet (mndd. *unvorhǣdes, unvorhöddes*); *brøtsk* brütlustig, vom Huhn (Tegling.: *brøysk*); *røtχa* Familienn. Tunxdorf (alts. *Hrȯtger*); *zøχs* du suchst; *øft* genarrt; *spølt* gespült; *øhdə* er hütete; *fløkt* [Fresenburg] er flucht; *følt* [Ahlen] gefühlt.

§ 50. Mndd. *ǣ* ist in den emsl. Mundarten zu *ḛ̄* erhöht worden.

Vgl. *ymstōtat* m. Schweineschnauze (zu *stōtn*); *zlōvn* glauben [Ahlen: *lōvn*]; *stōn* m. Stütze; *tōnəbaŋk* f. Ladenbank (zu mndd. *tǣgen, tǣnen* zeigen, alts. *tōgian*, ahd. *zougjan*); *kōpm* prüfen, mustern (zu *kōpm* kaufen); *kōpmskup* f. Kolonialwarenhandlung; *lōpstə* f. läuferisches Mädchen; *nō* adv. mit Mühe, ungern, schwer (mndd. *nǣde*, vgl. ahd. *nōti* notgedrungen); *lōzə, fǣadə* zum Schein (mndd. *lǣse* Losung, Erkennungszeichen); *ōznfakōkln* einem etwas vorgaukeln (mndd. *gǣkelen* Gaukelei treiben).

§ 51. Mndd. *ǣ* ist vor Doppelkonsonant und in unbetonter Silbe verkürzt worden:

I. Zu *ø*.

Vgl. *zrøtə* f. Größe; *faløf* m. Urlaub; *zøpkn* essen lehren, mit Kindern oder Vieh (zu *zōpm* tränken); *dynøfs* Bhf. Rhede

(mndd. *Dünnhāvet*); *høχtə* f. [Aschendorf] Höhe; *støt* er stößt, stürzt; *løp* er läuft.

II. Zu *y* in unbetonter Silbe, vgl. *hērymkəs*, scherzhafte Bildung zu *hērum*, Geistliche.

§ 52. Mndd. *i* ist in den emsl. Mundarten als *i* erhalten; es entspricht:

I. Alts. *i*.

Vgl. *ymzəris* n. Beiwerk, Nebenwerk, bei Arbeit, Kleidung usw. (zu mndd. *rīsen* wachsen, *gerīsen* entstehen); *lit* n. Glied (mndd. *lit*); *ūtlit* verrenkt; *kistnlit* n. Sargdeckel (mndd. *lit* Deckel); *ōznlit* n. Augenlid; *zlint* n. Bretterzaun (mndd. *glint*, alts. **gilindi*, vgl. lit. *lentà* Brett); *ziniχ* leise, still; *bizə* n. Ferkel (nl. *big*, *bigge*, mnl. *bigghe*, vgl. engl. *pig*); *ziχtn* [Aschendorf] mit der Sichel mähen (mndd. *sichte*, *sichten*); *strit* m. Schritt (zu *strīən* schreiten); *kif* m. kleiner Hund (zu *kīvn*); *kifkn* bellen; *slis* Riß, besonders in der Haut (zu *slītn*); *rit* m. Eile (mndd. *rit*, *rede* Fieber, mhd. *ritte*); *drift* f. 1. Eile, 2. Schar, Haufen, 3. Weg, z. B. *sχōpdrift* (zu *drīvn*); *driftiχ* eilig, eifrig; *bəriχtn* Kranke mit den Sakramenten versehen; *sχilə* f. Schale; *sχiln* schälen (mndd. *schillen* = alts. **skillian*, Ablaut gegenüber alts. *-skellian*, mndd. *schellen*, mstl. *sχeln*); *sχrinn* brennen, von Wunden (mndd. *schrinden*); *vit* weiß = *albus* (alts. *hwitt*).

II. Alts. *e*.

a) nach *z*, vgl. *zidɑ* n. Euter (alts. *geder*; Vergilgll., aus **ieder*, mndd. *geder*, **gider*; osn. *gadder* wird wohl aus alts. **iodar* zu erklären sein); *zilpm* piepen (alts. *gelp* Hohn, mndd. *gelp* Übermut; daneben **gilpen*); *zistɑn* gestern.

Auch *zynə*, *zyntɑ* jenseits, drüben, aus **ginter*, vgl. mstl. *χiəntɑ*, Bippen: *gin*. S. Sievers, PBB IX, 567; E. Hoffmann-Krayer, Zs. f. vgl. Spr. XXXIV, 144 ff.

b) vor *n* + Kons., z. B. *hiŋkst* m. Hengst (mndd. *hingest* zu germ. **haŋzista-*). *zyntə*, *zynɑ* heilig aus mndd. *sinte*, volgärlat. *santī*.

Anm.: Vor *rr* ist *i* im mndd. in onomatopöet. klingenden Wörtern erhalten geblieben und im emsl. zu *ī* gedehnt, z. B. *zvīrn* 1. [Steinbild] schwirren, 2. [Lathen] schwärmen (mndd. *swirren*); *zvīɑbolt* Schwärmer; *ʒīrn* Schreien der Schweine (mndd. **girren, gīren* laut schreien).

§ 53. Mndd. *ī* ist im emsl. erhalten geblieben; es entspricht:

I. Alts. *ī*.

Vgl. *pīl* adv. pfeilgerade (mndd. *pīl* Pfeil); *fīk* m. Fingerwurm (mndd. *vīk*); *slīk* m. Schlick, Schlamm; *īvəriχ* eifrig, aufgeregt; *spīl, dvt, mī* das ärgert mich; *spītiχ* mißgünstig (nl. *spijt* Ärgernis, Hohn aus mnl. *despijt*, afrz. *despit*, lat. *despectus*); *mītsam* scheu, zurückhaltend; *hen tīən* wohin fahren (mndd. *tīden* sich wohin begeben, zu etwas eilen); *bīzn* f. pl. 1. Lederstreifen im Schuh, 2. rote Streifen an der Soldatenhose; *blīdə* fröhlich; *krītn* [Herbrum, Heede] weinen (mndd. *krīten*); *rīzn* 1. [Meppen] aufgehen, vom Teig; 2. [Teglingen] herauslaufen, von Korn, Mehl (mndd. *rīsen* sich erheben, steigen); *slītɑs* m. pl. Verschleißer, i. kaufm. Sinn (mndd. *slīten* im einzelnen verkaufen); *stīf* 1. steif, 2. adv. fortwährend; *strīkstok* m. Geigenbogen; *īspīlɑ* m. Eiszapfen (mndd. *pīler* Säule); *bəklīvn* anstecken (von einer Krankheit); *līə* 1. sanft, milde, leise, 2. [Meppen, Hümmling] schlecht, schlimm (vgl. ae. *lîðe*, ahd. *lindi* lind); *zvīt* sehr (mndd. *swīde*, *swīt* gewaltig, heftig, stark = geschwinde).

Aus dem aofr. entlehnt ist: *kīzn* [Ahlen] mit den Zähnen fletschen (vgl. nl. *kies* f. Backenzahn, die fries. Form für

ndd. *kūzə*); — aus dem nnl.: *mitsχīn* wahrscheinlich (nl. *misschien* d. i. *mag schien*; emsl. mit Volksetym. zu *mit-sχīn*).

II. Alts. *igi*.

Vgl. *zīvat* Eigenn., Sievert (mndd. *Sīwert* alts. *Sigiward*); *zīmas* Fam.-N. (alts. *Sigimār*); mndd. *bīchte* aus alts. *bigihto*, verkürzt zu *biχtə*.

§ 54. Mndd. *ī* ist vor Doppelkonsonanz zu *i* verkürzt worden, vgl. *hilk* m. Heirat (mndd. *hillik*, alts. *hīleik-*), *biχtə* f. Beichte (s. oben § 53 II); *linn* n. Leinen (mndd. *līn*), *spitsnāmə* m. Spitzname (zu *spītn* ärgern); *ribəʒn* Fam.-N. Aschendorf (c. 1350 *Ribbeke de Dute*, alts. *Rīkbert*); *blifs* du bleibst; *bit* er beist usw. — In unbetonter Silbe: *minān* meine Herren.

§ 55. Mndd. *ü* ist als *y* erhalten geblieben; es entspricht

I. Alts. *u* mit *i*-Umlaut.

Vgl. *sχypə* f. 1. Schäferstab, 2. Kornschaufel (mndd. *schüppe* Schaufel zu *schuppen* stoßen); *stytan* stottern; *spytə* m. Speichel; *spytan* speien (vgl. nhd. *spützen*, Ablaut zum spätmhd. *spiutzen*); *hynskn* 1. schluchzen, 2. [Ahlen] wiehern; *kybəʒn* f. Kübbung, niedriger Anbau am Bauernhause (mndd. *kübbinge*, *i*-Stamm neben *kōvn* Koben); *krybə* f. Krippe (mndd. *krübbe*, alts. **krubbia*, vgl. ae. *crybb*); *hylpə* f. Hilfe (mndd. *hülpe*, vgl. and. *hulpa*); *spynə* m. Euter (vgl. ahd. *spunnī* Brust); *ofstybm* abstäuben (mndd. *stübben*); *lyŋksl* f. Lunge beim Tier; *myt* umgelaut. Form zu *mut* (oben § 22, I) in der Redensart *hyt mit myt* alles (mndd. *hütte mit der mütte*); *mysə* f. Mütze (mstl. *myskə*; mndd. *mütze* Chorkappe, Haube, latinis. *al-mucium*).

II. Alts. *u* vor *r*.

a) vor *r* + lab., vgl. *styaf* starb, *fədyaf* verdarb, in Analogie nach den anderen Prätt. der 3. Abl.-R., z. B. *bəzyn*, *dryŋk*, *zyŋk* usw.

b) vor *r* + stl. Alveol., vgl. *dys* er durfte (mndd. *dorste, *dürste*); *dys* gedurft, ebenso wie in a. Das *r* wurde dem stl. Alv. assimiliert.

c) vor *r* + sth. Alveol. (*rr*), wobei das mndd. *ü* zu *ū* gedehnt wurde, vgl. *dȳrn* dürfen; *dȳɑt* und *dȳt* er darf (mndd. *ik dor, he dor*, daneben *ik *dürr, he *dürr[t]*); *dȳɑblo͡ut* m. Memme, eig. = Wagehals.

III. Frühmndd. *e* vor labialen Kons.; Zwischenstufe ist *ə*, da in unbetonter Silbe.

Vgl. *ymfȳɑ* n. Glück (mndd. *eventüre, eventūr* f. n.; Teglingen: *evntȳɑ*); *ymhōχ* höher (mndd. **evenhōch* höher; zur Bedeutung vgl. emsl. *ɑ̄vn hōχ* höher, *ɑ̄vn ʒrōt* größer, *ɑ̄vn ʒo͡ut* besser und mhd. *ebenguot* durchaus gut) — beide mit Anlehnung an *ym* um.

Ebenso = frühmndd. *i* vor *n*.

zynɑ aus **sünde her*, Teglingen: *zynə* heilig (mndd. *sünte, sinte* aus älterem **sente*, volgärlat. *santī*), urspr. in unbetonter Stellung vor Heiligennamen, vgl. *zynɑ klōs, zynt fīt* (Vitus), *zynt mɔln* (Martin), *zynt jōkup* (Jakobus), *zynt jans* (Johannes der Täufer).

IV. Alts. *i* in der Nachbarschaft von Labialen.

Vgl. *slyŋl* m. Schlingel (zu *slingen* sich winden, drehen, kriechen); *vystə* wußte (mndd. *wiste, wüste*); *zylvɑ* n. Silber (mndd. *sülver* alts. *-silbar*); *ym* ihm, ihn; *nymp* er nimmt; *jymɑ* immer; *ymәkə* weibl. Eigenn. (mndd. Immeke); *spyl* n. [Aschendorf] Spiel; *zystɑ* f. Schwester (mndd. *süster*, alts. *swestar*, daneben **swistar* in Anlehnung an **giswistrithi* Geschwister; Essen Gll.: *gisustrithi*); *tyskn* zwischen (mndd. *tüschen*, alts. *undar twisk*).

V. Alts. *i* in Analogie nach verwandten Wörtern und Formen mit gerundetem Vokal.

Vgl. *bys* du bist; *bynt* wir sind; *zynt* sie sind [Ahlen: *bynt*], Kontaminationsformen von alts. *bium* und *bist, sint*; *dyzə* dieser (mndd. *düsse*); *dyt* dies (mndd. *düt*), ebenso kontaminiert aus alts. *these, thit* und *thius*; *zyf* [Sögel] gibt, analog. nach *nymp*.

§ 56. Mndd. *ū* ist in den emsl. Mundarten regelmäßig als *ȳ* erhalten; es entspricht

I. Alts. *ū* mit *ī*-Umlaut.

Vgl. *dȳkn* mit den Stirnen aneinanderstoßen, liebkosend (zu mndd. *dūken* tauchen); *kȳm kühl*, zurückhaltend, verächtlich (mndd. *küme* mühsam); *mȳln* schmollen (mndd. *mülen* zu *mūl*); *hȳskn* n. 1. Häuschen, 2. Abort, 3. Kernhaus des Obstes, 4. Raum zwischen den Knieen; *tȳnn* 1. [Teglingen] flechten, 2. [Lathen, Tegl.] schlecht nähen (mndd. *tūnen* Zaun machen, flechten); *immhȳvə* f. Bienenkorb; *flȳs* n. 1. Vließ, 2. Halmstand (mndd. *vlūs* n. Wollflocke; Umlaut aus dem plur. übertragen); *kȳvn* n. Kübel; *bȳtn* tauschen (mndd. *büten*); *zlȳmlaχn* heimlich lachen (vgl. mndd. *glūmende part. adj.*: tückisch, bösartig).

II. Alts. *in*.

Vgl. *nȳrə* f. Niere (*i*-Stamm neben mndd. *nère*, mhd. *niere*); *flȳzup* m. flüchtiges Kind oder Mädchen; *flȳtə* f. Floß; *flȳtkɑ* m. Flößer; *zȳt* m. Röhre an der Kaffekanne; *zȳtɑ* m. Milchkännchen; *zȳniχ* sparsam (eig. = zusehend, zu got. *siuns*, mndd. *süne* f. Sehen, Gesichtssinn); *nȳtlk* niedlich (alts. *niudlīko*); *lȳkn* Fam.-N. Brahe (mndd. *Lüdike* zu alts. *liudi* Volk).

III. Alts. *iuw* in isolierten Formen.

Vgl. *nȳl* gerade (mndd. *nüle* vorwärts über; alts. **hniuwil* aus germ. **χniu̯il-*, gramm. Wechsel mit alts. *hnīgan* neigen, lat. *conīveo*).

IV. Alts. *ugi* (*ügi*).

Vgl. *hȳbas* Bhf. in Nenndorf (mndd. *Hübert*, alts. *Hugibert*).

Anm.: Aus einer westf. Ma. ist entlehnt: *kȳrn* schwätzen [Ahlen in d. spez. Bedeutung: Unsinn schwätzen]; es geht auf mndd. *köderen*, *kören*, alts. **quidiron* zurück, vgl. Holth., Soester Ma. § 110; Wald. Wb. S. 47*.

§ 57. Mndd. *ū̄* ist vor Doppelkonsonanz teils zu *y*, teils zu *ø* verkürzt worden; das setzt eine Aussprache des mndd. Vokals voraus, die zwischen emsl. *ȳ* und *ø̄* liegt, d. h. offenes *ȳ̈*. Diese Vermutung wird durch den Wandel von mndd. *ū̄* zu *ø̄* im Wortauslaut bestätigt, der in den Mundarten von Vechte und Ems um Neuenhaus, Lingen, Nordhorn, Schüttorf (auch in Plantlünne) stattgefunden hat, z. B. *lø̄* Leute (vgl. Afd. A. XX, 220).

1. Emsl. *y* vgl. *zyχ* m. Seufzer (mndd. *süchten* seufzen, alts. *sūfton*; mstl. *søχt*); *anfyχtn* anfeuchten; *jyχtan* herumlaufen, schwärmen (zu mndd. *jūchen* schreien, jauchzen); *lyχtn* [Aschendorf] leuchten; *falyt* verloren (eig. verklungen); *dyχ* deucht; *frys* frierst; *zyt* er gießt.

2. emsl. *ø*, vgl. *frønt* m. Verwandter (mndd. *vrünt, vröndt*); *frønt fan frønsvāzn* angeheirateter Verwandter; *frøntsøytə* Verwandten liebend; *løχtn* leuchten (mndd. *lüchten*, *löchten*); *zeiupløχtn* Meerleuchten.

Spezialdruckerei für Dissertationen, Robert Noske, Borna-Leipzig.

Lebenslauf.

Ich, Rudolf Gerhard Hermann Schönhoff, wurde am 12. August 1882 zu Münster i. W. als Sohn des am 15. November 1891 verstorbenen Postsekretärs Theodor Schönhoff und seiner Gattin Maria Gesina Schönhoff, geb. Kramer, geboren. Von 1888 bis 1893 besuchte ich die Ludgerischule daselbst, 1893—1900 das Paulinische Gymnasium, das ich Ostern 1900 mit dem Zeugnis der Reife für Unterprima verließ, um mich privatim auf die Reifeprüfung vorzubereiten. Ostern 1903 legte ich dieselbe am Gymnasium in Warendorf ab und wurde am 18. April 1903 an der Universität zu Münster i. W. immatrikuliert. Seitdem hab ich mich der germanischen Philologie gewidmet, daneben im Sommersemester 1903 Geschichte und Erdkunde, seit Herbst 1903 indogermanische Sprachwissenschaft und klassische Philologie studiert. Besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Jostes, der meine Arbeit freundlich aufnahm, und Herrn Prof. Streitberg.